

Selected Term Paper

No. 8

God's Own State? Der Einfluss der
Christlichen Rechten auf die US-
amerikanische Außenpolitik

von **Andrea Stohr**

Juli 2005

http://www.ipw.rwth-aachen.de/for_select.html

ISSN 1862-8117

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis	3
1 Einleitung	4
2 Das außenpolitische Entscheidungssystem der USA	7
2.1* Präsident und Kongress	7
2.2* Einflussmöglichkeiten von Interessengruppen	9
3 Die Christliche Rechte und ihre außenpolitische Agenda	10
3.1 Die Christliche Rechte und ihre historische Entwicklung	10
3.2 Die außenpolitische Agenda ausgewählter Organisationen der Christlichen Rechten	11
3.2.1 Christian Coalition (CC)	11
3.2.2 Family Research Council (FRC).....	13
3.2.3 Focus on the Family (FF)	14
3.2.4 Concerned Women for America (CWA)	15
3.2.5 Traditional Values Coalition (TVC)	17
3.2.6 American Center for Law and Justice (ACLJ)	18
3.2.7 Zusammenfassung	19
4 Abgeordnete der Christlichen Rechten im amerikanischen Kongress	21
4.1* Welche Kongressmitglieder stehen den Zielen der Christlichen Rechten nahe?	21
4.2* Außenpolitisch relevante Mitglieder des Senats	26
4.3* Außenpolitisch relevante Mitglieder des Repräsentantenhaus	27
5 Fallbeispiel: United States Leadership Against HIV/AIDS, Tuberculosis, and Malaria Act of 2003	31
5.1 Die internationale AIDS-Politik der USA – Ein Überblick	31
5.2 Die Einflussnahme der Christlichen Rechten auf die Gesetzgebung	32
6 Resümee	39
7 Literaturverzeichnis	43
7.1 Primärliteratur	
7.1.1 Publikationen der Christlichen Rechten	
7.1.2 Weitere Primärquellen	
7.1.3 Internetseiten	
7.2 Sekundärliteratur	

Tabelleverzeichnis

Tabelle 1: CR-Abgeordnete im Senat 2003/2004 (108. Kongress)..... 23

Tabelle 2: CR-Abgeordnete im Repräsentantenhaus 2003/2004 (108. Kongress)..... 24

Tabelle 3: Anteil der CR-Abgeordneten in den außenpolitisch relevanten Ausschüssen im Senat und im Repräsentantenhaus.....30

1 Einleitung

“He is the wrong father to appeal to for advice. The wrong father to go to, to appeal to in terms of strength. There's a higher Father that I appeal to.”¹

Diese und ähnliche Äußerungen des derzeitigen amerikanischen Präsidenten George W. Bush sind es, die die tiefe Religiosität der Amerikaner wieder ins Bewusstsein der internationalen Öffentlichkeit gerufen haben. Während die Einen die religiöse Rhetorik von George W. Bush als Ausdruck der zivilreligiösen Prägung der Vereinigten Staaten von Amerika sehen², fassen Andere solche Äußerungen als Hinweis darauf auf, dass der christliche Fundamentalismus im Gewande der amerikanischen Außenpolitik Einzug in die internationale Politik hält.³

Aufgrund dieser Kontroverse will die vorliegende Arbeit untersuchen, inwiefern man tatsächlich von einem Einfluss des christlichen Fundamentalismus auf die amerikanische Außenpolitik sprechen kann. Die Analyse eines möglichen religiösen Einflusses soll sich jedoch nicht – wie bisher praktiziert⁴ – auf die Person des Präsidenten konzentrieren, sondern den Realitäten des außenpolitischen Entscheidungsprozesses in den USA Rechnung tragen. Da auch die amerikanische Außenpolitik dem für die USA typischen Prinzip der Gewaltenverschränkung (*checks and balances*) unterliegt, ist die amerikanische Außenpolitik keineswegs die Domäne des Präsidenten und seiner engsten Berater, sondern ein Politikfeld, welches dem amerikanischen Kongress weitreichende Kompetenzen einräumt. Vor allem der Kongress und seine Mitglieder sind es deshalb, die in dieser Arbeit als außenpolitische Akteure ins Zentrum gestellt werden. Ihre Verbindung zum christlichen Fundamentalismus ist es, die untersucht werden muss, will man die These des religiösen Einflusses auf die amerikanische Außenpolitik analysieren. Als Vertreter des protestantischen Fundamentalismus in den USA werden in dieser Arbeit verschiedene Organisationen der Christlichen Rechten

¹George W. Bushs Antwort in einem Interview mit Bob Woodward, auf die Frage ob er seinen Vater George Bush vor dem Krieg gegen den Irak um Rat gefragt hat.

² So z.B. Brocker, Manfred: Zivilreligion – missionarisches Sendungsbewusstsein – christlicher Fundamentalismus? Religiöse Motivlagen in der (Außen-)Politik George W. Bushs; in: Zeitschrift für Politik, Nr. 2 (50. Jg.) 2003, S. 119-143.

³Vgl. o.V.: Bush ein „religiöser Fundamentalist“?, in: Evangelische Kirchenzeitung Nr. 6/2003, S.1.

⁴ Alle bisherigen Publikationen, die sich mit den religiösen Motiven der derzeitigen amerikanischen Außenpolitik beschäftigen stellen die unbestrittene Religiosität des Präsidenten ins Zentrum ihrer Analyse. So z.B. Brocker, Manfred: Zivilreligion – missionarisches Sendungsbewusstsein – christlicher Fundamentalismus? Religiöse Motivlagen in der (Außen-)Politik George W. Bushs; in: Zeitschrift für Politik, Nr. 2 (50. Jg.) 2003, S. 119-143.

angesehen, da die Christliche Rechte als „politisch aktiver ‚Flügel‘“⁵ des protestantischen Fundamentalismus gilt.

Nachdem in Kapitel 2 nochmals einführend dargestellt wird, welche Rolle den Kongressmitgliedern im außenpolitischen Entscheidungsprozess der USA zukommt, und inwiefern sie empfänglich für das Lobbying von Interessengruppen sind – in diesem Fall dem Lobbying der Christlichen Rechten – widmet sich das 3. Kapitel dieser Arbeit der Frage, wie die außenpolitische Agenda der Christlichen Rechten aussieht. Zu welchen Fragen der Außenpolitik äußern sich die Organisationen der Christlichen Rechten überhaupt und welche Positionen vertreten sie? Im 4. Kapitel geht es schließlich darum zu analysieren, ob sich ein nennenswerter Anteil der insgesamt 535 Kongressmitglieder christlich-fundamentalistischen Ideen und Zielen verbunden fühlt und ob diese Kongressmitglieder durch eine eventuelle Zugehörigkeit zu einem für die Außenpolitik relevanten Ausschuss dazu beitragen, dass sich die amerikanische Außenpolitik an den Zielen der Christlichen Rechten orientiert. Zur Abrundung der Arbeit wird schließlich im 5. Kapitel der Einfluss der Christlichen Rechten auf die außenpolitisch relevante Gesetzgebung an einem konkreten Beispiel untersucht. Die Wahl hierfür fiel auf den *United States Leadership Against HIV/AIDS, Tuberculosis, and Malaria Act of 2003*, da der moralisch richtige Umgang mit der Krankheit AIDS der Christlichen Rechten insgesamt sehr wichtig ist und somit von einer grundsätzlichen Handlungsbereitschaft der Christlichen Rechten auf diesem Themengebiet ausgegangen werden kann.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Christliche Rechte seit der Regierungszeit Ronald Reagans verstärkt zum Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen wurde, dass jedoch bisher keine umfassende Studie zum Einfluss der Christlichen Rechten auf außenpolitische Entscheidungen der USA erschienen ist. Eine Ausnahme hiervon bildet lediglich ein Aufsatz in der Zeitschrift *Foreign Policy*⁶ sowie Veröffentlichungen von amerikanischen think tanks und Organisationen, die der Christlichen Rechten gegenüber sehr kritisch eingestellt sind.⁷ Die bisherigen wissenschaftlichen Untersuchungen zum Themenfeld Christliche Rechte konzentrieren sich vielmehr auf die

⁵Mertin, Katja: Die Religiöse Rechte in den USA; in: *Weltrends. Zeitschrift für internationale Politik und vergleichende Studien*, Nr. 30 (9. Jg.) Frühjahr 2001, S. 63-74, hier S. 65.

⁶Vgl. Martin, William: *The Christian Right and American Foreign Policy*, in: *Foreign Policy*, Spring 1999, S. 66-80.

⁷Insbesondere gilt dies für den think tank *Foreign Policy in Focus* und die Organisation *People for the American Way*.

Geschichte der Christlichen Rechten⁸, ihre Organisationsform und ihre Strategien⁹ sowie auf ihren Einfluss auf den Ausgang amerikanischer Wahlen.¹⁰ Dem letzten Aspekt wurde vor allem im Vorfeld der diesjährigen Präsidentschaftswahl in den USA in den verschiedensten Medien große Aufmerksamkeit geschenkt.¹¹

⁸ So z.B. Bruce, Steve: The rise and fall of the new Christian right. Conservative Protestant politics in America 1978-1988, Oxford 1988 und Sterr, Martin: Lobbyisten Gottes – die Christian Right in den USA von 1980 bis 1996. Zwischen Aktion, Reaktion und Wandel, Berlin 1999.

⁹ So z.B. Brocker, Manfred: Protest – Anpassung – Etablierung. Die Christliche Rechte im politischen System der USA, Frankfurt a. Main 2004.

¹⁰ Hierbei treten seit einigen Jahren besonders die beiden Wissenschaftler Mark J. Rozell und Clyde Wilcox hervor. Unter dem Titel God at the Grass Roots haben sie sowohl für die amerikanischen Wahlen 1994 als auch 1996 umfassende Analysen über die Rolle der Christlichen Rechten veröffentlicht.

¹¹ Neben zahlreichen Artikeln in der New York Times und der Washington Post gilt dieses Interesse auch für deutsche Zeitungen, so z.B. Göller, Josef-Thomas: Go down, Moses – Evangelisten machen mobil für Bush. Endspurt im amerikanischen Wahlkampf, in: Das Parlament, Nr. 44 vom 25.10.2004, S. 3 und Neiman, Susan: Rechts und fromm, in: Die Zeit Online Nr. 42 vom 07.10.2004, online verfügbar unter http://www.zeit.de/2004/42/Amerika_2fNeiman [Stand: 10.12.2004].

2 Das außenpolitische Entscheidungssystem der USA

2.1 Präsident und Kongress

Da das Prinzip der Gewaltenteilung in den USA auch für die Außenpolitik gilt, stellt der amerikanische Kongress qua Verfassung neben dem Präsidenten den bedeutendsten Akteur in der US-Außenpolitik dar: So ist der amerikanische Präsident zwar der Oberbefehlshaber über die Streitkräfte¹², der Kongress ist jedoch für die Aufstellung und Unterhaltung der Streitkräfte zuständig¹³ und hat das Recht, Krieg zu erklären¹⁴. Während die gesetzgebende Gewalt dem Kongress obliegt¹⁵ hat der Präsident dennoch die Möglichkeit, vom Kongress verabschiedete Gesetze mit seinem Veto zu belegen¹⁶, welches jedoch wiederum vom Kongress mit einer 2/3-Mehrheit in beiden Häusern überstimmt werden kann.¹⁷ Weitere außenpolitisch relevante Rechte des Kongresses sind die Regelung des Außenhandels der Vereinigten Staaten von Amerika¹⁸ sowie die Rechte des Senats, völkerrechtlichen Verträgen mit einer 2/3-Mehrheit zuzustimmen und über die Besetzung von hohen Beamtenstellen mitzubestimmen.¹⁹

Das Verhältnis von Kongress und Präsident in der Außenpolitik hat sich in den 1970er Jahren zunächst zugunsten des Kongresses entwickelt, da sowohl die Ereignisse in Vietnam als auch die Watergate-Affäre das Vertrauen in das Amt des Präsidenten erschütterten.²⁰ Diese beiden Vorfälle motivierten den Kongress im Verlauf der 1970er Jahre, seine Befugnisse gegenüber dem Präsidenten auszuweiten bzw. bestehende Befugnisse wieder zu nutzen und sich selbst als außenpolitischen Akteur durch Reformen zu stärken.²¹ In diese Reformphase der 70er Phase fällt auch die Verabschiedung des *War Powers Act* von 1973, der jedoch für viele Kongressmitglieder

¹² Vgl. Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika vom 17. September 1787, Art. II (2); abgedruckt in: Schwarz, Jürgen/Seller, Hanns-Frank: Politisches System und Außenpolitik der USA (= Dokumente und Arbeitsmaterialien zur Internationalen Politik, Bd. 2), München 1994, S. 49-51.

¹³ Vgl. Verfassung, Art. I (8).

¹⁴ Vgl. Verfassung, Art. I (8).

¹⁵ Vgl. Verfassung, Art. I (1).

¹⁶ Vgl. Verfassung, Art. I (7).

¹⁷ Vgl. Verfassung, Art. I (7).

¹⁸ Vgl. Verfassung, Art. I (8).

¹⁹ Vgl. Verfassung, Art. II (2).

²⁰ Vgl. List, Martin: Vereinigte Staaten von Amerika, in: Bellers, Jürgen (Hg.): Handbuch der Außenpolitik. Von Afghanistan bis Zypern, München 2001, S. 314-330, hier S. 322.

²¹ Für eine detaillierte Übersicht über die Veränderungen in der Arbeitsweise des Kongresses seit den 70ern sei verwiesen auf Krause, Joachim: Der Bedeutungswandel parlamentarischer Kontrolle: Deutscher Bundestag und US-Kongreß im Vergleich, in: Zeitschrift für Parlamentsfrage H. 2 (30. Jg.) 1999, S. 534-555, hier insbesondere S. 538-540.

mehr ein „Symbol ihres Mitsprachewillens bei der Kriegsführung“²² ist, als dass ihm praktische Bedeutung zukäme.

Neben den Reformen des Kongresses in den 1970er Jahren stellt das Ende des Ost-West-Konflikts Anfang der 1990er Jahre ein weiteres Schlüsseldatum für die Formulierung amerikanischer Außenpolitik dar, denn durch das Wegfallen des Containment-Konsenses, der nach dem Zweiten Weltkrieg das zentrale nationale Interesse der USA darstellte, konnte eine weitere Fragmentierung der außenpolitischen Interessenlage der USA stattfinden, was insgesamt zu einer Binnenorientierung amerikanischer Außenpolitik führte.²³ Dieser Befund der Binnenorientierung gilt angesichts der am 11. September 2001 erfolgten Anschläge und des sich daran anschließenden „War on Terror“ natürlich nur noch bedingt.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das Verhältnis zwischen Präsident und Kongress in der amerikanischen Außenpolitik dadurch geprägt ist, dass die amerikanische Legislative so umfassende Einflussmöglichkeiten auf die Außenpolitik hat, wie neben ihr kein zweites Parlament in der Welt, der Kongress die ihm eigentlich zustehenden Kompetenzen aber oftmals nicht vehement genug verfolgt und einfordert. Neben dieser teilweisen Selbstentmachtung des Kongresses ist weiterhin festzustellen, dass die Gestaltung der Außenpolitik in Krisensituationen, die ein schnelles Handeln erforderlich machen, als Domäne des Präsidenten anzusehen ist.²⁴

²² Vgl. Bierling, Stephan: *Geschichte der amerikanischen Außenpolitik von 1917 bis zur Gegenwart*, München 2003, S. 52.

²³ Vgl. Wilzewski, Jürgen: Demokratie und Außenpolitik: Friktionen zwischen Präsident und Kongreß, in: Rudolf, Peter/Wilzewski, Jürgen (Hg.): *Weltmacht ohne Gegner. Amerikanische Außenpolitik zu Beginn des 21. Jahrhunderts*, Baden-Baden 2000, S. 38-61, hier S. 60f.

²⁴ Vgl. Lowi, Theodore J./Ginsberg, Benjamin: *American Government. Freedom and Power*, 7. Auflage, New York 2002, S. 368.

2.2 Einflussmöglichkeiten von Interessengruppen

Auch für die Einflussmöglichkeiten der verschiedenen Interessengruppen auf die amerikanische Außenpolitik stellen die 1970er Jahre einen entscheidenden Wendepunkt dar, denn die Entwicklungen dieser Jahre öffneten den außenpolitischen Entscheidungsprozess für die Einflussnahme von Interessengruppen.²⁵ Generell lassen sich nach Bierling fünf Wege der Einflussnahme unterscheiden: persönliche Kontakte der Interessengruppen zu Politikern, die Schaltung von Medienkampagnen, sog. Graswurzel-Lobbying um für Druck an der Basis zu sorgen, Wahlkampfspenden an einzelne Kandidaten sowie die Verbreiterung der Basis durch die Koalitionsbildung verschiedener Interessengruppen.²⁶

Neben der Offenheit des außenpolitischen Entscheidungssystems der USA sind es vor allem die Besonderheiten des Parteiensystems, welche eine Einflussnahme von Interessengruppen auf die Außenpolitik ermöglichen. Generell weisen die amerikanischen Parteien im Vergleich zu den uns vertrauten europäischen Parteien wesentlich schwächere, weil dezentralere, Parteistrukturen auf.²⁷ In amerikanischen Wahlkämpfen steht nicht die Parteizugehörigkeit sondern die Persönlichkeit des Kandidaten im Vordergrund.²⁸ Dies hat letztendlich eine starke Wahlkreisorientierung der Politiker zur Folge, wenn sie schließlich als Sieger aus der Wahl hervorgehen. Diese Wahlkreisorientierung der Kongressmitglieder ermöglicht erst den Erfolg des sog. Graswurzel-Lobbyings, welches von vielen Interessengruppen, u.a. auch der Christlichen Rechten, genutzt wird.²⁹

²⁵ Vgl. Dittgen, Herbert: Amerikanische Demokratie und Weltpolitik. Außenpolitik in den Vereinigten Staaten, Paderborn 1998, S. 146.

²⁶ Vgl. Bierling, Stephan: *Geschichte* der amerikanischen Außenpolitik von 1917 bis zur Gegenwart, München 2003, S. 65-67.

²⁷ Vgl. Greven, Thomas: Die Republikaner. Anatomie einer amerikanischen Partei, München 2004, S. 29.

²⁸ Vgl. ebd., S. 32.

3 Die Christliche Rechte und ihre außenpolitische Agenda

3.1 Die Christliche Rechte und ihre historische Entwicklung

Der Begriff „Christliche Rechte“ wird als Sammelbezeichnung für verschiedene politisch aktive Organisationen in den USA verwendet, die dem protestantisch-fundamentalistischen bzw. evangelikal Lager zuzuordnen sind. Wer unter den Begriff evangelikal fällt und wer als sog. mainline-Protestant gilt ist jedoch in der Literatur umstritten, weshalb die beiden folgenden Definitionen nur als Definitionsversuche anzusehen sind. Mainline-Protestanten, d.h. diejenigen Gläubigen, die als nicht-evangelikal und als nicht-fundamentalistisch gelten, definiert Prätorius folgendermaßen:

„Anhänger dieser Glaubensrichtungen suchen eine Versöhnung des naturwissenschaftlichen Weltbilds mit ihrem Glauben, lehnen eine buchstabengetreue Lesart des Evangeliums ab und machen die Bibel nicht zur ausschließlichen Richtschnur in allen Lebensbelangen. Sie betonen vor allem die ethische und soziale Verantwortung, die aus der christlichen Lehre erwächst, und sind offen für das ökumenische Gespräch mit anderen Konfessionen.“³⁰

Als Evangelikale bezeichnet Nancy T. Ammerman folgende Gläubige:

„These are people for whom only an individual decision to follow Jesus will suffice for salvation. They are concerned not only about their own eternal fate but also about the destiny of those around them. They seek to win souls for Christ by their words and deeds, testifying to the necessity of a life-changing decision to become a Christian. They often speak of that experience as being born again.“³¹

Die politische Aktivität des evangelikalen Lagers entwickelte sich bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Nach einer Phase des Rückzugs Mitte der 1920er Jahre kam es seit Ende der 1970er zu einer erneuten Politisierung der Christlichen Rechten³² und für viele Beobachter zu einem erheblichen Machtausbau dieser Gruppierungen unter George W. Bush:

³⁰ Prätorius, Rainer: In God We Trust. Politik und Religion in den USA, München 2003, S. 74.

³¹ Ammerman, Nancy T. North American Protestant Fundamentalism, in: Marty, Martin E./Appleby, Scott (Hg.): Fundamentalism observed (= The Fundamentalism Project, Vol. 1), Chicago 1991, S. 1-65, hier S. 2f.

³² Zahlreiche Werke befassen sich mit der historischen Entwicklung der Christlichen Rechten und mit den jeweiligen Charakteristika, die diese Bewegung in ihren verschiedenen Phasen aufwies. So z.B. Bruce, Steve: The Rise and Fall of the New Christian Right. Conservative Protestant Politics in America 1978-1988, Oxford 1988; Sterr, Martin: Lobbyisten Gottes – Die Christian Right in den USA von 1980 bis 1996. Zwischen Aktion, Reaktion und Wandel, Berlin 1999 sowie auch die neueste Publikation auf diesem Gebiet: Brouck, Manfred: Protest – Anpassung – Etablierung. Die Christliche Rechte im politischen System der USA, Frankfurt a.M. 2004.

„Nie zuvor gab es eine derartig ‚rechtslastige‘ Administration, nie zuvor eine solche Nähe der Christlichen Rechten zur politischen Macht in Washington.“³³

3.2 Die außenpolitische Agenda ausgewählter Organisationen der Christlichen Rechten

Folgende Organisationen werden in der vorliegenden Arbeit als exemplarische Vertreter der Christlichen Rechten herangezogen, um die außenpolitische Agenda der Christlichen Rechten zu identifizieren: Christian Coalition (CC), Family Research Council (FRC), Focus on the Family (FF), Concerned Woman for America (CWA), Traditional Values Coalition (TVC), American Center for Law and Justice (ACLJ). Die außenpolitischen Zielsetzungen der sechs oben genannten CR-Organisationen werden anhand der auf den offiziellen Internetseiten bereitgestellten Informationen und Stellungnahmen der jeweiligen Organisation herausgearbeitet.

Die Auswahl dieser Organisationen orientiert sich an einer Aufstellung von Brocker, in der er die oben genannten Organisationen als die in den amerikanischen Printmedien unter den am häufigsten zitierten ermittelt hat und sie deshalb als die wichtigsten Organisationen der derzeitigen Christlichen Rechten ansieht.³⁴

3.2.1 *Christian Coalition (CC)*

Die Christian Coalition gilt als die größte Organisation der Christlichen Rechten.³⁵ Die beiden wichtigsten Themen auf der außenpolitischen Agenda der CC stellen die nationale Sicherheit der Vereinigten Staaten von Amerika und die Sicherheit des Staates Israel dar. Dies ergibt eine Auswertung der von der CC herausgegebenen Presseerklärungen, der sog. Action Alerts und des Washington Weekly Review der Jahre 2003 und 2004. Seinen Ausdruck findet das Eintreten der CC für die Unverletzlichkeit der amerikanischen Souveränität darin, dass die CC für eine Ablehnung des UN-

³³Minkenberg, Michael: Die Christliche Rechte und die amerikanische Politik von der ersten bis zur zweiten Bush-Administration, in: Aus Politik und Zeitgeschichte B46/2003, S. 23-32, hier S. 29.

³⁴Vgl. Brocker, Manfred: Protest – Anpassung – Etablierung. Die Christliche Rechte im politischen System der USA, Frankfurt a.M. 2004, S. 174f.

³⁵Vgl. ebd., S. 125.

Seerechtsvertrags durch den amerikanischen Senat kämpft³⁶, dass die CC Bestrebungen einzelner Kongressmitglieder begrüßt, die Zahlungen der USA an die Vereinten Nationen einzustellen³⁷ und dass regelmäßig zu Gebeten für die im Ausland stationierten Truppen der USA aufgerufen wird³⁸ und somit militärische Lösungen zur Sicherstellung der nationalen Sicherheit begrüßt werden. Besonders große Unterstützung kam von Seiten der CC dem sog. „Syrian Accountability and Lebanese Sovereignty Restoration Act“ zu, da sie ihre Anhänger wiederholt dazu aufforderte, durch einen Anruf bei ihrem Senator diesen dazu zu bringen, den o.g. Gesetzesentwurf zu unterstützen.³⁹ Für die Sicherheit und Souveränität des Staates Israel tritt die CC ein, indem sie die Gründung eines palästinensischen Staates ablehnt⁴⁰, das amerikanische Verteidigungsministerium zum Schutz Israels aufruft⁴¹ und die Errichtung des sog. israelischen Sicherheitszauns zu den Palästinensergebieten unterstützt⁴². Neben der Souveränität und Sicherheit der USA und des Staates Israel versucht die CC, ihre pro-life-Agenda und ihre Sexualmoral zum Maßstab in den internationalen Beziehungen der Vereinigten Staaten zu machen. So begrüßt es die CC z.B. dass amerikanische Gelder an den UNFPA einbehalten werden, da sie diesem vorwerfen, mit seinen Geldern Zwangsabtreibungen in China zu unterstützen.⁴³ Weiterhin wird die Wiedereinführung der sog. Mexico City Policy unter Präsident Bush begrüßt, da diese die Finanzierung von internationalen Familienplanungsprogrammen an die Bedingung knüpft, dass Abtreibungen als entsprechende Maßnahme ausgeschlossen sind.⁴⁴ Das letzte wichtige

³⁶ Vgl. Combs, Roberta: Republican Chairman Richard Lugar needs to hold fair and balanced hearings on the anti-American sovereignty "United Nations Law of the Sea Treaty", in: Washington Weekly Review vom 07. Mai 2004, online unter <http://www.cc.org/content.cfm?id=141> [Stand: 30.11.04].

³⁷ Vgl. Combs, Roberta: Momentum to totally defund the United Nations continues to gain votes every year, in: Washington Weekly Review vom 19. Juli 2003, online unter <http://www.cc.org/content.cfm?id=13> [Stand: 30.11.04].

³⁸ Dem Aufruf „Pray for our troops“ ist sogar auf der Startseite der CC-Internetpräsenz ein Menüpunkt gewidmet.

³⁹ Vgl. die Aufforderungen im Washington Weekly Review vom 04. Oktober 2003, vom 11. Oktober 2003 und vom 17. Oktober 2003. Online unter <http://www.cc.org/weeklyreview.cfm> [Stand: 30.11.04].

⁴⁰ Vgl. Combs, Roberta: Christian Coalition of America Opposes Creation of a Palestinian State, Presseerklärung vom 18. Juni 2002, online unter <http://www.cc.org/content.cfm?id=25> [Stand: 30.11.04].

⁴¹ Vgl. Combs, Roberta: Christian Coalition Commends Rumsfeld for Defense of Israel, Presseerklärung vom 07. August 2002, online unter <http://www.cc.org/content.cfm?id=19> [Stand: 30.11.04].

⁴² Vgl. Combs, Roberta: Christian Coalition says Israel's security and terrorism should be the issue at the World Court, Presseerklärung vom 27. Februar 2004, online unter <http://www.cc.org/content.cfm?id=124> [Stand: 30.11.04].

⁴³ Vgl. Combs, Roberta: Pro-lifers gain a victory to prevent funding to the UNFPA in U.S. House of Representatives, in: Washington Weekly Review vom 19. Juli 2003, online unter <http://www.cc.org/content.cfm?id=13> [Stand: 30.11.04] sowie Combs, Roberta: President Bush prevents \$25 million from going to the U. N. Population Fund, in: Washington Weekly Review vom 10. Oktober 2004, online unter <http://www.cc.org/content.cfm?id=169> [Stand: 30.11.04].

⁴⁴ Vgl. Combs, Roberta: President Bush expands pro-life Mexico City policy, in: Washington Weekly Review vom 11. September 2003, online unter: <http://www.cc.org/content.cfm?id=61> [Stand: 30.11.04].

Thema auf der außenpolitischen Agenda der CC ist die Propagierung von sexueller Enthaltbarkeit als Maßnahme um die internationale AIDS-Problematik zu lösen.⁴⁵

3.2.2 Family Research Council (FRC)

Der FRC äußert sich zu zahlreichen außenpolitisch relevanten Themen auch wenn innenpolitische Fragen unbestritten zu seinem Schwerpunkt zählen.⁴⁶ Unter den außenpolitischen Stellungnahmen des FRC finden sich zahlreiche kritische Publikationen über die Vereinten Nationen, die als Bedrohung für die Souveränität der USA angesehen werden⁴⁷ und deren Positionen in sozialmoralischen Fragen vom FRC als Bedrohung für ihre pro-family und pro-life-Agenda gedeutet werden. Dies gilt z.B. für die Convention on the Rights of the Child und die Convention to Eliminate all Forms of Discrimination Against Women (CEDAW).⁴⁸ So urteilt der FRC über die letztgenannte Konvention:

“There are women who want to have families and live out traditional roles. There are women who want to have families and at the same time contribute outside of the family. And there are women who want nothing to do with family. All of these women can find room for their voices in the United States now. In the United States of CEDAW and its committee, however, only those not desirous of motherhood and family would be allowed their voice.”⁴⁹

Ein weiterer Schwerpunkt der außenpolitischen Agenda des FRC ist die Kritik am UNFPA, dem der FRC – ebenso wie die CC – eine Beteiligung an Zwangsabtreibungen im Rahmen von Familienplanungsprogrammen vorwirft. Ebenso wie die CC begrüßt auch der FRC eine Einbehaltung der amerikanischen Beiträge an diese Organisation.⁵⁰ Kritik wird auch an der internationalen AIDS-Politik geäußert, da diese nach Meinung des FRC nicht effektiv genug ist und sexuelle Enthaltbarkeit als Präventionsmaßnahme nicht ausreichend in den Vordergrund stellt.⁵¹ Viel Aufmerksamkeit wird in den außenpolitisch

⁴⁵ Combs, Roberta: Pro-Abortion Senator Diane Feinstein loses her bid to weaken abstinence-before-marriage education, in: Washington Weekly Review vom 01. November 2003, online unter <http://www.cc.org/content.cfm?id=95> [Stand: 30.11.04] sowie Combs, Roberta: Bush Administration announces \$100 Million in Abstinence-focused Grants, in: Washington Weekly Review vom 10. Oktober 2004, online unter <http://www.cc.org/content.cfm?id=169> [Stand: 30.11.04].

⁴⁶ Dies zeigt sich vor allem daran, dass kaum eine vom FRC herausgegebene Presseerklärung Bezüge zu einem außenpolitischen Thema aufweist.

⁴⁷ Vgl. Maginnis, Robert L.: United Nation's Threat to Sovereignty, online verfügbar unter <http://www.frc.org/get.cfm?i=PD01> I1 [Stand: 03.12.04].

⁴⁸ Vgl. Saunders, William: The UN Threat to the Family: Bad Treaties Make Bad Law, online unter <http://www.frc.org/get.cfm?i=PD02G1> [Stand: 03.12.04] und Solenni, Pia Francesca de: An Un-American Vote on CEDAW, online unter <http://www.frc.org/get.cfm?i=F02J1> [Stand: 03.12.04].

⁴⁹ Solenni, Pia Francesca de: An Un-American Vote on CEDAW, online unter <http://www.frc.org/get.cfm?i=IF02J1> [Stand: 03.12.04].

⁵⁰ Vgl. Saunders, William: Has UNFPA Gotten the Message?, online unter <http://www.frc.org/get.cfm?i=F03A1> [Stand: 03.12.04].

⁵¹ Vgl. McClusky, Tom: The Global Fund: Helping the Sick or Helping Themselves?, online unter <http://www.frc.org/get.cfm?i=IS03E01> [Stand: 03.12.04] und Solenni, Pia Francesca de: Scientifically Proven Against AIDS: Abstinence, online unter <http://www.frc.org/get.cfm?i=AR03J01> [Stand: 03.12.04].

relevanten Publikationen des FRC der Lage im Sudan und der Lage in China geschenkt. In Bezug auf den Sudan thematisiert der FRC vor allem die durch die islamische Regierung in Khartum begangenen Menschenrechtsverletzungen an der Bevölkerung in Darfur und fasst diese Menschenrechtsverletzungen unter anderem als Ergebnis der Verfolgung christlicher Minderheiten auf.⁵² In Bezug auf China äußert sich der FRC zum einen kritisch über die dort praktizierte Ein-Kind-Politik⁵³ auf der anderen Seite bereitet jedoch auch ein möglicher Aufstieg Chinas zu einer der USA gleichbedeutenden Weltmacht Sorgen. Auf diesen beiden Aspekten beruht letztendlich auch die Ablehnung der Permanent Normal Trade Relations, die die USA China gewähren:

“Last year, during the Permanent Normal Trade Relations debates, I warned congressional members and their staffs that trade with China would not change that regime’s fundamental character. The People’s Republic of China has never honored trade agreements, routinely tramples on human rights, and thirsts for greater influence.”⁵⁴

3.2.3 Focus on the Family (FF)

Analysiert man den Inhalt des von Focus on the Family herausgegebenen Magazins „citizen“ von Februar 1998 bis November 2004⁵⁵, so lässt sich feststellen, dass der Schwerpunkt der Publikationen eindeutig auf innenpolitischen Themen liegt. Wenn über außenpolitisch relevante Themen berichtet wird, so handelt es sich dabei zumeist um die Durchsetzung von „traditional values“ auf internationaler Ebene und im Ausland. Große Aufmerksamkeit wird z.B. der Kritik an den von der UNO propagierten Familienwerten und ihrer Haltung zu pro-life-Fragen geschenkt.⁵⁶ Aber auch die Verwendung amerikanischer Entwicklungshilfegelder im pro-life-Sinne wird in den Zeitschriftenartikeln kontrolliert; gibt es Hinweise auf eine nicht pro-life-konforme Verwendung amerikanischer Steuergelder, wie z.B. im Falle einer Sterilisationskampagne in Peru, so führt dies zu scharfer Kritik durch das Magazin.⁵⁷

Zudem gibt es von Seiten des FF häufig Kritik am UNFPA, der nach Aussagen des FF im

⁵² Vgl. Perkins, Tony M.: Making ‚Light-Skin Babies‘ in Sudan, online unter <http://www.frc.org/get.cfm?i=PV04H01> [Stand: 03.12.04] und Mantilla, Yuri/Saunders, Bill: Human Dignity Denied: Slavery, Genocide, and Crimes Against Humanity in Sudan, online unter <http://www.frc.org/get.cfm?i=IS01K1> [Stand: 03.12.04].

⁵³ Vgl. Statement of Ma Dongfan: Victim of Planned Birth Policy, online unter <http://www.frc.org/get.cfm?i=LH02A4> [Stand: 03.12.04] und Statement of Gao Xiao Duan: Former Planned Birth Officer, online unter <http://www.frc.org/get.cfm?i=LH02A3> [Stand: 03.12.04].

⁵⁴ Maginnis, Robert L.: The Coming U.S.-China Cold War, online unter <http://www.frc.org/get.cfm?i=AR01F1> [Stand: 03.12.04].

⁵⁵ Vgl. das Online-Archiv der Zeitschrift unter <http://www.family.org/cforum/citizenmag/pissues.cfm> [Stand: 25.11.04].

⁵⁶ Vgl. Cushman, Candi: A World of Difference, in: citizen, May 2002, online verfügbar unter <http://www.family.org/cforum/citizenmag/features/a0020431.cfm> [Stand: 25.11.04].

⁵⁷ Vgl. Kaufman, Matt: The Depopulation Bomb, in: citizen, May 1998, online verfügbar unter : <http://www.family.org/cforum/citizenmag/coverstory/a0001561.cfm> [Stand: 25.11.04].

Kosovo Verhütungsmittel an Flüchtlinge verteilt⁵⁸ und der in China an Zwangsabtreibungen beteiligt ist, weshalb auch der FF eine Einstellung der amerikanischen Beiträge an diese UN-Organisation befürwortet.⁵⁹ Viel Raum wird darüber hinaus Berichten eingeräumt, die sich mit der Situation und der Verfolgung von christlichen Minderheiten im Ausland, vor allem im Sudan und in China, beschäftigen.⁶⁰ Der Christenverfolgung wird auch auf der Internetseite ein eigener Themenschwerpunkt mit weiterführenden Informationen gewidmet.⁶¹

3.2.4 Concerned Women for America (CWA)

Die Organisation Concerned Women for America konzentriert ihre Arbeit auf die folgenden „core issues“, auf die bereits auf der Startseite der offiziellen Internetpräsenz verwiesen wird⁶²: Definition of the Family, Sanctity of Human Life, Education, Pornography, Religious Liberty, National Sovereignty.

Vor allem die Tatsache, dass CWA die Bewahrung der nationalen Souveränität der Vereinigten Staaten von Amerika als einen ihrer sechs Themenschwerpunkte bezeichnet, verweist auf eine eigene außenpolitische Agenda:

„CWALAC believes that neither the United Nations nor any other international organization should have authority over the United States in any area, including economics, social policy, military, and land ownership.“⁶³

Aber auch der Themenschwerpunkt *Religious Liberty* hat ausdrücklich internationalen Bezug:

„CWALAC supports the God-given rights of individuals in the United States and other nations to pray and worship without fear of discrimination or persecution.“⁶⁴

Entsprechend der o.g. Aussage der CWA bezüglich der nationalen Souveränität lehnt die Organisation alle multilateralen Verträge ab; dies gilt für das Kyoto-Protokoll⁶⁵ ebenso

⁵⁸ Vgl. Taylor, Ben: Contraception for Kosovo, in: citizen, June 1999, online verfügbar unter <http://www.family.org/cforum/citizenmag/index.cfm?ym=199906> [Stand: 25.11.04].

⁵⁹ Vgl. Dial, Karla: Bush denies funding to U.N. agency over China's forced-abortion policy, in: citizen, May 2002, online verfügbar unter <http://www.family.org/cforum/citizenmag/index.cfm?ym=200205> [Stand: 25.11.04].

⁶⁰ Vgl. Hess, Tom: Martyrs Matter, in: citizen, November 2002, online verfügbar unter <http://www.family.org/cforum/citizenmag/features/a0022844.cfm> [Stand: 25.11.04], Hess, Tom: Persecution report gets mixed reviews, in: citizen, November 1999, online verfügbar unter: <http://www.family.org/cforum/citizenmag/departments/a0008311.cfm> [Stand: 25.11.04], Kaufman, Matt: Persecution panel is finally funded and ready, in: citizen, July 1999, online verfügbar unter: <http://www.family.org/cforum/citizenmag/departments/a0006766.cfm> [Stand: 25.11.04].

⁶¹ <http://www.family.org/cforum/fosi/persecution> [Stand: 26.11.04].

⁶² <http://www.cwfa.org/main.asp> [Stand: 26.11.04].

⁶³ <http://www.cwalac.org/about.shtml> [Stand: 26.11.04].

⁶⁴ <http://www.cwalac.org/about.shtml> [Stand: 26.11.04].

wie für das ICC-Statut⁶⁶. Sogar die *Convention on Biological Diversity* der Vereinten Nationen und die 1973 durch den US-Senat ratifizierte *Convention Concerning the Protection of the World Heritage and Natural Heritage* werden von den CWA abgelehnt.⁶⁷ In Bezug auf die *Convention on Biological Diversity* und des dort nicht näher definierten Begriffs der ‚alien species‘⁶⁸ äußern die CWA folgende Bedenken:

“According to radical ecologists, people are the worst threat to nature. We can easily be classified as an alien species that threatens ecosystems. And therein lies the connection between the extreme environmental movement and population control.”⁶⁹

Eine besondere Bedrohung für ihre pro-life-Agenda und die von ihnen proklamierten traditionellen Familienwerte sehen die CWA in den Beschlüssen der 4. Weltfrauenkonferenz die 1995 in Peking stattfand und die nach Ansicht der CWA nur dazu diene, eine radikal feministische Ideologie weltweit durchzusetzen.⁷⁰ An dieser Ideologie kritisieren die CWA vor allem die „promotion of diverse forms of ‚family‘ and of gay and lesbian sexual orientation“⁷¹, das Eintreten für einen Zugang von Minderjährigen zu Verhütungsmitteln und sexueller Aufklärung ohne die Zustimmung der Eltern sowie das Recht der Frau auf Abtreibung.⁷² Neben der pro-life-Agenda und der Durchsetzung des traditionellen Familienbildes auf internationaler Ebene schenken die CWA auch dem Eintreten für den Schutz christlicher Minderheiten im Ausland viel Aufmerksamkeit. Die CWA machten schon 1996 klar, dass Religionsfreiheit (vor allem von christlichen Gläubigen) einen Standard darstellt, an dem die USA ihre außenpolitischen Partner messen müssen.⁷³ Bereits vor der Verabschiedung des

⁶⁵ Vgl. o.V.: UN Global Climate Treaty, 12. Mai 1997, online unter <http://www.cwfa.org/articledisplay.asp?id=1965&department=CWA&categoryid=nation> [Stand: 26.11.04].

⁶⁶ Vgl. Hurlburt, Catherina: Global Injustice: A Case Against the International Criminal Court, 29. Mai 2001, online unter <http://www.cwfa.org/articledisplay.asp?id=1975&department=CWA&categoryid=nation> [Stand: 26.11.04].

⁶⁷ Vgl. MacLeod, Laurel A.: Sovereignty Under Siege: The United Nations' Plan for Your Home, 01. April 1997, online unter <http://www.cwfa.org/articledisplay.asp?id=1832&department=CWA&categoryid=nation> [Stand: 26.11.04].

⁶⁸ Vgl. Art. 8(h) der Convention on Biological Diversity, welcher lautet: Each Contracting Party shall, as far as possible and as appropriate prevent the introduction of, control or eradicate those alien species which threaten ecosystems, habitats or species. Online verfügbar unter <http://www.biodiv.org/convention/articles.asp?lg=0&a=cbd-08> [Stand: 26.11.04].

⁶⁹ MacLeod, Laurel A.: Sovereignty Under Siege: The United Nations' Plan for Your Home, 01. April 1997, online unter <http://www.cwfa.org/articledisplay.asp?id=1832&department=CWA&categoryid=nation> [Stand: 26.11.04].

⁷⁰ Vgl. o.V.: Beijing+5-Prepcom Ends; Agenda Halted; No Consensus Reached, 21. März 2000, online unter <http://www.cwfa.org/articledisplay.asp?id=1900&department=CWA&categoryid=nation> [Stand: 26.11.04].

⁷¹ o.V.: Beijing+5-Prepcom Ends; Agenda Halted; No Consensus Reached, 21. März 2000, online unter <http://www.cwfa.org/articledisplay.asp?id=1900&department=CWA&categoryid=nation> [Stand: 26.11.04].

⁷² Vgl. ebd.

⁷³ Vgl. o.V.: State Department Appoints Panel to Monitor Religious Persecution Around the World, 17. Dezember 1996, online unter <http://www.cwfa.org/articledisplay.asp?id=1212&department=CWA&categoryid=freedom> [Stand: 26.11.04].

International Religious Freedom Act durch den US-Kongress im Jahre 1998 wendeten sich die CWA mit folgendem Aufruf an ihre Mitglieder:

„Encourage your elected officials to take a strong stand against government sanctioned persecution of the Christian church.“⁷⁴

Große Aufmerksamkeit schenken die CWA in ihren Online-Publikationen von 1996 bis 2004 der Situation der Christen und der allgemeinen Menschenrechtslage in den folgenden Ländern: China (wobei hier die Familienplanungspolitik der chinesischen Regierung ein weiterer Kritikpunkt in den Publikationen der CWA ist), Sudan und Nordkorea.⁷⁵

3.2.5 *Traditional Values Coalition (TVC)*

Die Traditional Values Coalition stellt auf ihrer Internetseite eine umfangreiche Definition der von ihr verteidigten „Traditional Values“ zur Verfügung. Die Organisation versteht darunter: das Recht auf Leben, die Enthaltbarkeit vor der Ehe und die Treue in der Ehe, die Ablehnung aller Formen von Sexualität die außerhalb der Ehe zwischen Mann und Frau stattfinden (Homosexualität, Bisexualität, Pornographie), die Ablehnung jeder Form von Sucht da diese zur Zerstörung der Familie führt, die Verteidigung der Religionsfreiheit (diese Aussage wird interessanterweise nur auf die innenpolitische Situation bezogen⁷⁶) und die Pflicht zu Patriotismus und Loyalität gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika sowie zu politischem Engagement.⁷⁷

Unter den relativ wenigen Stellungnahmen der TVC zu außenpolitischen Themen wird der Situation im Sudan und der Forderung nach Sanktionen viel Aufmerksamkeit geschenkt.⁷⁸ Herausragend sind darüber hinaus die wiederholten Angriffe gegen die

⁷⁴ o.V.: Religious Persecution, 17. Oktober 1997, online unter <http://www.cwfa.org/articledisplay.asp?id=1226&department=CWA&categoryid=freedom> [Stand: 26.11.04].

⁷⁵ Vgl. die Publikationsliste der CWA unter <http://www.cwfa.org/library.asp?category=freedom> [Stand: 26.11.04].

⁷⁶ „We are opposed to any movement in this country that will strip away our constitutional rights to freedom of religion, speech, and association.“ (http://traditionalvalues.org/pdf_files/TraditionalValues.pdf [Stand: 27.11.04].)

⁷⁷ Vgl. o.V.: What are „Traditional Values“? The Traditional Values Coalition Defines What it Means, online unter http://traditionalvalues.org/pdf_files/TraditionalValues.pdf [Stand: 27.11.04].)

⁷⁸ Vgl. o.V.: Genocide of Sudanese Must End! Online unter <http://www.traditionalvalues.org/modules.php?sid=231> [Stand: 27.11.04], o.V.: Have A Soft Drink, Fund A Jihad, online unter <http://www.traditionalvalues.org/modules.php?sid=232> [Stand: 27.11.04], o.V.: TVC Helps Keep Sanctions Against Sudanese Government, online unter <http://www.traditionalvalues.org/modules.php?sid=236> [Stand: 27.11.04], o.V.: Wall Street + Foreign Oil = Genocide and Slavery! Online unter <http://www.traditionalvalues.org/modules.php?sid=238> [Stand: 27.11.04].

Vereinten Nationen⁷⁹, da diese von der TVC als Bedrohung für die amerikanische Souveränität gesehen werden:

“On the international level, our goal should be to promote national sovereignty, religious freedom, and strong family units. All of these important social concerns will be destroyed if United Nations planners have their way. We must make sure they don't win.”⁸⁰

Auch der AIDS-Problematik wird in den Presseerklärungen und sonstigen Publikationen der TVC viel Aufmerksamkeit geschenkt, wobei die Auseinandersetzung mit dieser Krankheit zumeist auf die Situation innerhalb der USA beschränkt wird und fast ausschließlich als Folge von Homosexualität thematisiert wird:

„The person who gets AIDS typically does so by acquiring it through a dangerous sex act. [...] It is due to the choices that men make to engage in deviant sexual behaviors. In most cases, they acquire this disease because they choose to.”⁸¹

Dort wo AIDS nicht als bloße Homosexuellen-Krankheit dargestellt wird, fordert die TVC, dass Enthaltbarkeit und eheliche Treue als wirksamere Maßnahmen als die Verwendung von Kondomen proklamiert werden und dass die USA ihre finanziellen Mittel zur Bekämpfung von AIDS selbst verwalten und nicht den Vereinten Nationen unterstellen sollen.⁸²

3.2.6 American Center for Law and Justice (ACLJ)

Auf dem „Issue Index“⁸³ des ACLJ ist lediglich ein Thema zu finden, welches Bezug zur Außenpolitik aufweist. Dies ist der Punkt *National Security*, dessen Inhalte wiederum in *Homeland Security* und *Mideast Crisis* unterteilt sind. Ruft man sich jedoch den eigentlichen Auftrag des ACLJ nochmals in Erinnerung, so ist es überraschend, dass sich diese Organisation überhaupt außenpolitischen Themen zuwendet:

“The American Center for Law and Justice (ACLJ) is a public interest law firm committed to insuring the ongoing viability of constitutional freedoms. By specializing in constitutional law, the ACLJ is dedicated to the concept that

⁷⁹ Vgl. o.V.: United Nations Undermines Family, Religion, And Sovereignty, online unter <http://www.traditionalvalues.org/modules.php?sid=178> [Stand: 27.11.04], o.V.: Senate Must Protect National Sovereignty And Confirm Conservative Judges, online unter <http://www.traditionalvalues.org/modules.php?sid=397> [Stand: 27.11.04], o.V.: Homosexuals Push for United Nations Resolution Protecting 'Sexual Orientation', online unter http://traditionalvalues.org/pdf_files/UnitedNationsGays.pdf [Stand: 27.11.04].

⁸⁰ o.V.: United Nations Undermines Family, Religion, And Sovereignty, online unter <http://www.traditionalvalues.org/modules.php?sid=178> [Stand: 27.11.04].

⁸¹ Sheldon, Louis P.: African AIDS Pandemic Now Added to the ‚Reparations‘ Scam, online unter <http://www.traditionalvalues.org/modules.php?sid=1008> [Stand: 27.11.04].

⁸² Vgl. o.V.: Abstinence And Fidelity In Marriage Are Keys To Global AIDS Battle, online unter http://traditionalvalues.org/pdf_files/GlobalAIDSFund.pdf [Stand: 27.11.04].

⁸³ Dieser ist online verfügbar unter <http://www.aclj.org/Issues/Default.aspx> [Stand: 27.11.04].

freedom and democracy are God-given inalienable rights that must be protected.”⁸⁴

Nach eigener Aussage waren es auch erst die Terroranschläge vom 11. September, die zu einem Engagement des ACLJ in Fragen der nationalen Sicherheit führten.⁸⁵ Besondere Bedeutung kommen dabei dem Irak-Krieg, der als „gerechter Krieg“ bezeichnet wird⁸⁶, und dem Nahostkonflikt zu. Überraschend ist allerdings die Intention, mit welcher das ACLJ den Nahostkonflikt in ihren Online-Stellungnahmen thematisiert:

“Our support of Israel is not an attack on Palestinians - it's an attack on terrorism. I think at this juncture, with everything that's going on in the Middle East, it's naïve to think that the Middle East conflict isn't part of our ongoing war on terrorism. These are the same types of groups as we are fighting in Afghanistan and other parts of the world. They have other names, but they are involved in the same type of terrorist activities. I think Israel has done a very effective job over the last several weeks of weeding this terrorism out, and we need to support them as allies. It is in our national interests to do so.”⁸⁷

Die Rolle Israels im Nahostkonflikt wird parallel zur Rolle der USA im Kampf gegen den Terrorismus gesehen. Die religiöse Motivation für die Unterstützung des Staates Israel durch die USA spielt in den Stellungnahmen des ACLJ keine Rolle.

3.2.7 Zusammenfassung

Zusammenfassend lässt sich über die außenpolitische Agenda der sechs CR-Organisationen sagen, dass lediglich das ACLJ und die CC die Situation im Nahen Osten und den israelisch-palästinensischen Konflikt thematisieren. Bei beiden geht es jedoch eher um die Sicherheit und Souveränität des Staates Israel als um die religiösen Hintergründe, die bei beiden Organisationen nicht explizit dargestellt werden. Überraschend ist dies vor allem deshalb, weil in der Literatur die Unverletzlichkeit des Staates Israel als das außenpolitische Interesse der Christlichen Rechten schlechthin dargestellt wird, um die Wiederkehr Jesu auf die Erde zu ermöglichen.⁸⁸

Generell lassen sich drei Schwerpunkte in den außenpolitischen Stellungnahmen der sechs CR-Organisationen erkennen:

⁸⁴ <http://www.acli.org/About/default.aspx?Section=9> [Stand: 29.11.04].

⁸⁵ Vgl. <http://www.acli.org/Issues/Issue.aspx?ID=8> [Stand: 29.11.04].

⁸⁶ Vgl. Haynes, Bill: Just War Theory and Iraq, online unter <http://www.acli.org/Issues/Resources/Document.aspx?ID=129> [Stand: 29.11.04].

⁸⁷ Sekulow, Jay: Shouldn't we be working equally with both the Israelis and the Palestinians toward peace in the Middle East?, online unter <http://www.acli.org/Issues/FAQs/Question.aspx?ID=174> [29.11.04].

⁸⁸ Vgl. Minkenberg, Michael: Die Christliche Rechte und die amerikanische Politik von der ersten bis zur zweiten Bush-Administration, in: Aus Politik und Zeitgeschichte B46/2003, S. 23-32, hier S. 31.

- 1) Das Eintreten für die nationale Sicherheit und die Souveränität der USA, was mit einer mehr oder weniger ausgeprägten Ablehnung der Vereinten Nationen und einer Befürwortung von militärischen Einsätzen einhergeht.
- 2) Die Sicherstellung ihrer pro-life- und pro-family-Ideale auf internationaler Ebene und in den bilateralen Beziehungen der USA. Dies führt zu einer feindlichen Einstellung gegenüber dem UNFPA sowie zu einer scharfen Kontrolle über die Einhaltung der pro-life-Agenda in Entwicklungshilfeprogrammen der USA. Auch die Ein-Kind-Politik Chinas und die damit einhergehende Abtreibungspraxis ist oftmals Ziel von Kritik. Zudem werden sexuelle Enthaltensamkeit und eheliche Treue als einzige Präventionsmaßnahmen gegen AIDS propagiert.
- 3) Die Forderung nach einer Durchsetzung der Religionsfreiheit auf internationaler Ebene und vor allem nach Schutz von christlichen Minderheiten im Ausland als Komponente der amerikanischen Außenpolitik. Besonders besorgt äußern sich die sechs CR-Organisationen über die Situation der Christen in China und im Sudan.

4 Abgeordnete der Christlichen Rechten im amerikanischen Kongress

Im folgenden Kapitel wird analysiert, welche Abgeordneten in den beiden Häusern des amerikanischen Kongresses den Werten und Zielen der Christlichen Rechten verbunden sind und welche für die Außenpolitik relevanten Funktionen die entsprechenden Abgeordneten im Kongress wahrnehmen. Da im amerikanischen Gesetzgebungsprozess den *committees* (Ausschüssen) eine zentrale Bedeutung zukommt⁸⁹, wird unter 4.2 und 4.3 die Zusammensetzung der außenpolitisch relevanten *committees* dargestellt und der Anteil der CR-Abgeordneten in den jeweiligen *committees* des Repräsentantenhauses und des Senats analysiert.

4.1 Welche Kongressmitglieder stehen den Zielen der Christlichen Rechten nahe?

Die Identifizierung der der Christlichen Rechten nahe stehenden Kongressmitglieder erfolgt in der vorliegenden Arbeit mithilfe der von den Organisationen der Christlichen Rechten herausgegebenen Scorecards. Diese Scorecards sind als Wahlhilfe gedacht und schlüsseln das Wahlverhalten aller Kongressabgeordneten bei den für die Christliche Rechte relevanten Themen auf, weshalb sie auch dazu geeignet sind, die Bindung der einzelnen Kongressmitglieder an die Christliche Rechte aufzuschlüsseln.

Da unter den sechs o.g. CR-Organisationen nur die Christian Coalition und die Concerned Women for America so genannte Scorecards zur Verfügung stellen, wurde mit der 1997 von Gary Bauer gegründeten Campaign for Working Families (CWF) eine weitere CR-Organisation miteinbezogen um die Auswertungsbasis auf drei Organisationen zu erweitern.

Die Scorecards der CC führen 13 Gesetzesvorhaben auf, nach denen das Abstimmungsverhalten der Mitglieder des Repräsentantenhauses bewertet wird sowie 6 Gesetzesvorhaben um das Abstimmungsverhalten der Senatsmitglieder zu bewerten.⁹⁰ Die beiden Scorecards der CWA sind mit 14 Abstimmungen für den Senat und 23 Abstimmungen für das Repräsentantenhaus etwas ausführlicher.⁹¹ Am

⁸⁸ Vgl. Lowi, Theodore J./Ginsberg, Benjamin: American Government. Freedom and Power, 7. Auflage, New York 2002, S. 102.

⁸⁹ Vgl. <http://www.cc.org/2004scorecard.pdf> [Stand: 03.12.04].

⁹¹ Vgl. <http://congress.cwfa.org/cwfa/scorecard/?chamber=S&session=108&x=9&y=12> und <http://congress.cwfa.org/cwfa/scorecard/?chamber=H&session=108&x=10&y=11> [Stand: 03.12.04].

umfangreichsten sind die Scorecards der CWF welche 38 Abstimmungen für den Senat und 25 Abstimmungen für das Repräsentantenhaus enthalten.⁹² Entgegen dem Vorgehen der drei Organisationen, nur diejenigen Abstimmungen in die Bewertung des Kandidaten mit einfließen zu lassen an denen der Abgeordnete auch tatsächlich teilgenommen hat, werden in der folgenden Aufstellung nur diejenigen Kandidaten als CR-Abgeordnete gesehen, die bei 90% der Abstimmungen abgestimmt, und jede Abstimmung im Sinne der CR-Organisationen getätigt haben.

Dies bedeutet für die Bewertung der CC-Senatoren, d.h. der Bewertung der Senatoren durch die Scorecard der Christian Coalition (CC), dass mindestens 5 von 6 Abstimmungen erfolgt sein mussten, bei der Bewertung der Senatoren durch die CWA mindestens 12 der 14 Abstimmungen getätigt worden sein mussten und bei der CWF mussten mindestens 34 der 38 Abstimmungen erfolgt sein. Für die Abgeordneten des Repräsentantenhauses heißt dies: als CR-Abgeordneter gilt, wer 12 Abstimmungen im Sinne der CC getätigt hat, wer 19mal im Sinne der CWA⁹³ oder wer bei 22 Abstimmungen im Sinne der CWF gestimmt hat.

Die vergleichende Auswertung der Scorecards von Christian Coalition, Concerned Women for America und Campaign for Working Families kommt zu folgendem Ergebnis: bei 43 der 100 Senatoren des 108. Senats (2003-2004) besteht eine Bindung zur Christlichen Rechten, die sich darin zeigt, dass jeder dieser 43 Senatoren in mindestens einer der drei Scorecards eine 90%ige Zustimmungsrate zur CR-Agenda aufwies. Dies gilt auch für 113 der 435 Abgeordneten des Repräsentantenhauses. Von einer sehr großen Übereinstimmung mit den Zielen der Christlichen Rechten kann bei 23 Senatoren und bei 34 Mitgliedern des Repräsentantenhauses ausgegangen werden, denn diese haben alle Abstimmungen im Sinne der drei Scorecards getätigt (mit max. 2 Nicht-Abstimmungen bei der CWF und max. 1 Nicht-Abstimmung bei den CWA).

⁹² Vgl. http://www.cwf-pac.com/ca_pwiz/issues.htm [Stand: 03.12.04].

⁹³ Die Scorecard der CWA für das Repräsentantenhaus wurde in der vorliegenden Arbeit um zwei Abstimmungen gekürzt, da diese beiden Abstimmungen von keinem Mitglied im Repräsentantenhaus im Sinne der CWA getätigt wurden und eine Einbeziehung dieser beiden Abstimmungen (Nr. 2 und Nr. 3 der Scorecard) somit zu einer erheblichen Verfälschung des Ergebnisses geführt hätte.

Tabelle 1: CR-Abgeordnete im Senat 2003/2004 (108. Kongress)

Name (Partei-Bundesstaat)	CC	CFW	CWA	Amtsende	Funktion
Alexander (R - Tennessee)	++	-	-	2009	Foreign Relations Committee
Allard (R-Colorado)	++	++	++	2009	Committee on Armed Services
Allen (R - Virginia)	++	-	-	2007	Foreign Relations Committee
Bennet (R - Utah)		++	-	-	Committee on Appropriations
Bond (R - Missouri)		++	++	++	Committee on Appropriations, Select Committee on Intelligence
Brownback (R - Kansas)		++	++	2005/2011	Foreign Relations Committee, Committee on Appropriations
Bunning (R - Kentucky)	++	++	++	2005/2011	Committee on Finance
Burns (R - Montana)	++	++	++	2007	Committee on Appropriations
Chambliss (R - Georgia)	++	++	++	2009	Committee on Armed Services, Select Committee on Intelligence
Cochran (R - Mississippi)	++	++	++	2009	Committee on Appropriations
Coleman (R - Minnesota)	++	-	-	2009	Foreign Relations Committee
Cornyn (R - Texas)	++	++	++	2009	Committee on Armed Services
Craig (R - Idaho)	++	-	++	2009	Committee on Appropriations
Crapo (R - Idaho)	++	++	++	2005/2011	
DeWine (R - Ohio)	++	-	-	2007	Committee on Appropriations, Select Committee on Intelligence
Dole (R - North Carolina)	++	++	++	2009	Committee on Armed Services
Domenici (R - New Mexico)	+	++	+	2009	Committee on Appropriations
Ensign (R - Nevada)	++	-	-	2007	Committee on Armed Services
Enzi (R - Wyoming)	++	++	++	2009	Foreign Relations Committee
Fitzgerald (R - Illinois)	++	-	++	2005	-
Frist (R - Tennessee)	++	-	++	2007	Committee on Finance
Graham (R - South Carolina)	++	-	++	2009	Committee on Armed Services
Grassley (R - Iowa)	++	++	++		Committee on Finance (Chairman)
Gregg (R - New Hampshire)	++	--	--		Committee on Appropriations
Hagel (R - Nebraska)	++	++	++	2009	Foreign Relations Committee, Select Committee on Intelligence
Hatch (R - Utah)			++	2007	Committee on Finance, Select Committee on Intelligence
Hutchison (R - Texas)	+	--	/	2007	Committee on Appropriations
Inhofe (R - Oklahoma)	++	++	++	2009	Committee on Armed Services
Kyl (R-Arizona)	++	++	++	2007	Committee on Finance
Lott (R - Mississippi)	++	++	++	2007	Committee on Finance, Select Committee on Intelligence
Lugar (R - Indiana)	++	-	-	2007	Foreign Relations Committee (Chairman)
McCain (R - Arizona)	-	/	++		
McConnell (R - Kentucky)	++	-	+	2009	Committee on Appropriations
Miller (D - Georgia)	+	/	-	2005	
Nickles (R - Oklahoma)	++	++	++	2005	Committee on Finance
Roberts (R - Kansas)	++	++	++	2009	Committee on Armed Services, Select Committee on Intelligence
Santorum (R - Pennsylvania)	++	++	++	2007	Committee on Finance
Sessions (R-Alabama)	++	++	++	2009	Committee on Armed Services
Shelby (R-Alabama)	++	--	++		Committee on Appropriations
Sununu (R - New Hampshire)	++	-	++	2009	Foreign Relations Committee
Talent (R - Missouri)	++	++	++	2007	Committee on Armed Services
Thomas (R - Wyoming)	++	++	++	2007	Committee on Finance
Voinovich (R - Ohio)	++	--	-		Foreign Relations Committee

++ CC ++ alle 6 Abstimmungen im Sinne der CC getätigt

CFW alle 38 Abstimmungen im Sinne der CFW getätigt oder bei Abwesenheit bei bis zu 2 Abstimmungen die verbliebenen

++ CWA 37 oder 36 Abstimmungen im Sinne der CFW getätigt

+ CWA alle 14 Abstimmungen im Sinne der CWA oder eine Nicht-Abstimmung bei 13 Zustimmungen

+ CC 2 Nicht-Abstimmungen bei 12 Zustimmungen für die Empfehlung der CWA

+ CWF 5 Abstimmungen im Sinne der CC getätigt, wobei für die 6. Abstimmung keine Auswertung vorlag

- CWA -- 34 oder 35 Abstimmungen im Sinne der CWF getätigt

CC -- eine Abstimmung gegen die Empfehlung der CWA getätigt bei 13 Zustimmungen

-- CWF -- eine negative Abstimmung bei 5 positiven Abstimmungen im Sinne der CC bis zu

CWF -- 2 Abstimmungen gegen die Empfehlung der CWF getätigt

CWA 3 oder 4 Abstimmungen gegen den Willen der CWF getätigt

eine negative Abstimmung und eine Nicht-Abstimmung bei 12 Zustimmungen

Tabelle 2: CR-Abgeordnete im Repräsentantenhaus 2003/2004 (108. Kongress)

Name (Partei – Bundesstaat)	CC	CFW	CWA	Amtsende	Funktion
Aderholt (R – Alabama)	++	++	++	2007	<u>Committee on Appropriations</u>
(R – Missouri) Bachus (R – Alabama)	++	++	++	2007	<u>Armed Services Committee</u>
Baker (R – Louisiana)	-	++	++	2007	
Ballenger (R – North Carolina)	-	++	++	2007	Committee on International Relations
Barrett (R – South Carolina)	++	++	++	2005	
Bartlett (R – Maryland)	+	++	++	2007	<u>Armed Services Committee</u>
Beauprez (R – Colorado)	++	-	++	2007	
Billirakis (R- Florida)	+	++	++	2007	
Blackburn (R – Tennessee)	++	++	++	2007	
Blunt (R – Missouri)	+	++	++	2007	Committee on International Relations
Bonner (R – Alabama)	-	++	++	2007	
Boozman (R – Arkansas)	+	++	++	2007	
Brown (R – South Carolina)	++	++	++	2007	
Brown-Waite (R – Florida)	-	++	++	2007	
Burgess (R – Texas)	0	++	++	2007	
Burns, M. (R – Georgia)	+	++	++	2007	
Calvert (R – Kalifornien)	+	++	-	2005	<u>Armed Services Committee</u>
Cannon (R – Michigan)	-	++	++	2007	<u>Committee on Ways and Means</u>
Cantor (R – Virginia)	-	++	++	2007	
Carter (R – Texas)	--	++	++	2007	<u>Committee on Ways and Means</u>
Chabot (R – Ohio)	-	++	++	2007	
Chocola (R – Indiana)	-	++	++	2007	Committee on International Relations
Cole (R – Oklahoma)	-	++	++	2007	
Cox (R – Kalifornien)	-	++	++	2007	Armed Services Committee
Crane (R – Illinois)	-	++	++	2007	
Culberson (R – Texas)	+	-	++	2007	
Cunningham (R – Kalifornien)	-	++	++	2007	<u>Committee on Ways and Means</u>
	-	++	++	2005	<u>Committee on Appropriations</u>
	-	++	++	2007	Permanent Select Committee on Intelligence, <u>Committee on Appropriations</u>
Davis, Jo. (R – Virginia)	++	++	++	2007	Committee on International Relations, Armed Services Committee, Permanent Select Committee on Intelligence
Deal (R – Georgia)	++	++	++	2007	
DeLay (R – Texas)					
DeMint (R – South Carolina)	-	++	•	2007	
Diaz-Balart, M. (R- Florida)	-	++	•	2007	
Doolittle (R – Kalifornien)			•	2005	
Duncan (R – Tennessee)	++	++	-	2007	<u>Committee on Appropriations</u>
Everett (R – Alabama)	+	/	•	2007	
	+	-	•	2007	Armed Services Committee, Permanent Select Committee on Intelligence
Feeney (R- Florida)	--	++	•	2007	
Forbes (R – Virginia)	++	++	•	2007	
Franks (R – Arizona)			•	2007	
Garrett (R – New Jersey)	+	++	++•	2007	Armed Services Committee Armed Services Committee
Gingrey (R – Georgia)	++	--	+	2007	
Goode (R – Virginia)	+	++	++•	2007	Armed Services Committee
Goodlatte (R – Virginia)	+	++	++•	2007	<u>Committee on Appropriations</u>
Green (R – Wisconsin)	+	++	++•	2007	
Gutknecht (R – Minnesota)	++	++	++•	2007	Committee on International Relations
Hall (R – Texas)	++	++	++•	2007	
Hastings (R- Florida)	++	++	++•	2007	
Hayes (R – Washington)	-	++	++•	2007	Committee on International Relations
Hayes (R – North Carolina)	++	++	++•	2007	
Hefley (R – Colorado)	-	++	++•	2007	
Hulshof (R – Kalifornien)	+	++	++•	2007	Armed Services Committee
Herberger (R – Kalifornien)	-	++	++•	2007	Armed Services Committee
Hoekstra (R – Michigan)	++	++	++•	2007	Armed Services Committee
Hostettler (R – Indiana)	-	++	++•	2007	Armed Services Committee
Hulshof (R – Missouri)	-	++	++•	2007	Armed Services Committee
Hunter (R – Kalifornien)	+	-	++•	2007	Armed Services Committee
Keller (R – Florida)	++	-	++•	2007	Armed Services Committee
Kennedy, M. (R – Minnesota)	-	++	++•	2007	Armed Services Committee
King, S. (R – Iowa)	++	++	++•	2007	Armed Services Committee
Kingston (R – Georgia)	++	++	++•	2007	
Kline (R – Minnesota)	++	-	++•	2007	
	++	++	++•	2007	<u>Committee on Appropriations</u>
	+	++	++•	2007	Armed Services Committee
	-	++	+	2007	
		++	++•	2007	

Latham (R – Iowa)	-	++	++	2007	Committee on Appropriations
Lewis, R. (R – Kentucky)	+	-	+	2007	Committee on Ways and Means
Manzullo (R – Illinois)	++	++	++	2007	
McCotter (R – Michigan)	+	++	++	2007	Committee on International Relations
Mica (R- Florida)	++	++	++	2007	
Miller, Ga. (R – Kalifornien)	+	--	++	2007	
Miller, J. (R- Florida)	++	++	++	2007	Armed Services Committee
Moran, Je. (R – Kansas)	++	++	++	2007	
Murphy (R – Pennsylvania)	+	++	++	2007	
Musgrave (R – Colorado)	+	++	++	2007	
Nethercutt (R – Washington)	--	++	-	2005	Committee on Appropriations
Norwood (R – Georgia)	++	-	++	2007	
Nunes (R – Kalifornien)	+	++	++	2007	
Nussle (R – Iowa)	-	++	++	2007	Committee on Ways and Means
Pence (R – Indiana)	++	++	++	2007	Committee on International Relations
Peterson (R – Pennsylvania)	-	++	++	2007	Committee on Appropriations
Pitts (R – Pennsylvania)	++	++	++	2007	Committee on International Relations
Pombo (R – Kalifornien)	-	++	++	2007	
Putnam (R- Florida)	++	++	++	2007	
Rehberg (R – Montana)	++	++	++	2007	
Renzi (R – Arizona)	+	-	++	2007	
Rogers (R – Alabama)	+	++	++	2007	Armed Services Committee
Rogers (R – Kentucky)	-	++	++	2007	Committee on Appropriations
Rohrabacher (R – Kalifornien)	--	++	++	2007	Committee on International Relations
Royce (R – Kalifornien)	-	++	++	2007	Committee on International Relations
Ryun (R – Kansas)	++	++	++	2007	Armed Services Committee
Saxton (R – New Jersey)	++	--	--	2007	Armed Services Committee
Schrock (R – Virginia)	-	++	++	2005	Armed Services Committee
Sessions (R – Texas)	-	++	++	2007	
Shadegg (R – Arizona)	++	-	++	2007	
Shimkus (R – Illinois)	++	++	-	2007	
Shuster (R – Pennsylvania)	++	++	++	2007	
Smith (R – Texas)	-	++	++	2007	
Smith, C. (R – New Jersey)	++	--	-	2007	Committee on International Relations
Souder (R – Indiana)	++	++	++	2007	
Stearns (R- Florida)	++	++	++	2007	
Sullivan (R – Oklahoma)	+	-	++	2007	
Tancredo (R – Colorado)	++	++	++	2007	Committee on International Relations
Taylor (R – North Carolina)	-	++	++	2007	Committee on Appropriations
Terry (R – Nebraska)	++	-	++	2007	
Thornberry (R – Texas)	++	++	++	2007	Armed Services Committee, Permanent Select Committee on Intelligence
Tiahrt (R – Kansas)	++	++	++	2007	Committee on Appropriations
Toomey (R – Pennsylvania)	--	++	++	2005	
Turner, M. (R – Ohio)	+	++	++	2007	Armed Services Committee
Vitter (R – Louisiana)	+	++	++	2005	Committee on Appropriations
Wamp (R – Tennessee)	++	++	++	2007	Committee on Appropriations
Weldon, C. (R – Pennsylvania)	++	--	++	2007	Committee on Appropriations
Weldon, D. (R- Florida)	++	++	++	2007	Armed Services Committee
Whitfield (R – Kentucky)	+	-	++	2007	
Wicker (R – Mississippi)	++	++	++	2007	Committee on Appropriations

- ++ CC alle 13 Abstimmungen im Sinne der CC getätigt
- + CC 12 Abstimmungen im Sinne der CC getätigt bei einer Nicht-Abstimmung
- o CC mehr als 1 Nicht-Abstimmung ohne ablehnende Stimmabgabe
- ++ CWF bei allen 25 Abstimmungen im Sinne der CWF gestimmt oder
24 Abstimmungen für die CWF bei einer Nicht-Abstimmung
- + CWF oder 23 Abstimmungen im Sinne der CWF getätigt bei 2 oder 3 Nicht-Abstimmungen
- ++ CWA bei allen 21 Abstimmungen im Sinne der CWA gestimmt oder 20 Zustimmungen bei
einer Nicht-Abstimmung (die Abstimmungen Nr. 2 und Nr.3 der Scorecard wurden ignoriert)
- + CWA 19 Zustimmungen bei 2 Nicht-Abstimmungen
- CWA 20 Zustimmungen bei einer ablehnenden Abstimmung
- CWA 19 Zustimmungen bei zwei ablehnende Abstimmungen
- CWF 1 Abstimmung die nicht im Sinne der CWF getätigt wurde
- CWF 2 oder 3 Abstimmungen die nicht im Sinne der CWF getätigt wurden

4.2 Außenpolitisch relevante Mitglieder des Senats

Im Folgenden sollen die unter 4.1 identifizierten CR-Senatoren auf ihre außenpolitische Bedeutung hin geprüft werden. Zu diesem Zweck wird die Zusammensetzung der für die Außenpolitik relevanten Committees des amerikanischen Senats unter der Frage analysiert, welchen Anteil die CR-Senatoren unter den Ausschussmitgliedern haben.

Die für die Außenpolitik relevanten Committees des amerikanischen Senats sind nach List das Foreign Relations Committee, das Committee on Armed Services und das Select Committee on Intelligence. Darüber hinaus können das Committee on Appropriations und das Committee on Finance durch die Bereitstellung der finanziellen Mittel auf die Durchführung der Außenpolitik Einfluss nehmen.⁹⁴

Das *Foreign Relations Committee* besteht im 108. Kongress aus insgesamt 19 Mitgliedern: 10 Republikanern und 9 Demokraten.⁹⁵ 9 der 10 republikanischen Mitglieder weisen gemäß der unter 4.1 erfolgten Scorecard-Auswertung Bezüge zur Christlichen Rechten auf – unter ihnen auch der Ausschussvorsitzende Richard G. Lugar. Drei dieser neun CR-Senatoren unterstützen eindeutig die Ziele der Christlichen Rechten; dies sind die Senatoren Chuck Hagel (Nebraska), Sam Brownback (Kansas) und Michael Enzi (Wyoming).

Das Committee on Armed Services besteht aus 25 Senatoren, 13 Republikanern und 12 Demokraten.⁹⁶ Unter den 13 Republikanern befinden sich 11 CR-Senatoren gemäß der vergleichenden Analyse unter 4.1; acht dieser 11 Senatoren weisen eindeutige Bezüge zur Christlichen Rechten auf. Der republikanische Chairman des Committee on Armed Services – John Warner (Virginia) – ist jedoch nicht eindeutig der Christlichen Rechten zuzuordnen.

Das *Select Committee on Intelligence* besteht insgesamt aus 17 Mitgliedern, unter ihnen 9 republikanische und 8 demokratische Senatoren.⁹⁷ Unter den 9 Republikanern sind 7 der Christlichen Rechten zuzuordnen, 6 von ihnen weisen eindeutig Beziehungen zur Christlichen Rechten auf. Dies sind der Chairman Pat Roberts (Kansas), sowie die

⁹⁴ Vgl. List, Martin: Vereinigte Staaten von Amerika; in: Bellers, Jürgen (Hg.): Handbuch der Außenpolitik. Von Afghanistan bis Zypern, München 2001, S. 314-330, hier S. 320.

⁹⁵ Vgl. die Mitgliederliste des Foreign Relations Committee unter <http://foreign.senate.gov/about.html> [Stand: 03.12.04].

⁹⁶ Vgl. <http://armed-services.senate.gov/members.htm> [Stand: 03.12.04].

⁹⁷ Vgl. <http://intelligence.senate.gov/members.htm> [Stand: 03.12.04].

Senatoren Hatch (Utah), Bond (Missouri), Lott (Mississippi), Hagel (Nebraska) und Chambliss (Georgia).

Unter den 21 Mitgliedern des Committee on Finance sind 11 Republikaner und 10 Demokraten.⁹⁸ Neun der 11 Republikaner haben Bindungen zur Christlichen Rechten – acht davon weisen enge Bindungen auf. Zu diesen acht Senatoren zählen der Chairman Charles Grassley (Iowa), sowie die Senatoren Hatch (Utah), Nickels (Oklahoma), Lott (Mississippi), Kyl (Arizona), Thomas (Wyoming), Santorum (Pennsylvania) und Bunning (Kentucky).

Insgesamt 29 Senatoren bilden das Committee on Appropriations; unter ihnen sind 15 republikanische und 14 demokratische Senatoren.⁹⁹ 12 der republikanischen Mitglieder können zur Christlichen Rechten gezählt werden, jedoch ist nur bei insgesamt 4 Mitgliedern eine starke Bindung zur Christlichen Rechten festzustellen.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass lediglich vier der 43 CR-Senatoren kein Amt in einem außenpolitisch relevanten Committee innehaben. Dies sind die Senatoren Crapo (Idaho), Fitzgerald (Illinois), McCain (Arizona) und Miller (Georgia). Die verbleibenden 40 Senatoren sind Mitglied eines in der Außenpolitik mitbestimmenden Ausschusses. Im Foreign Relations Committee weisen 47% der Senatoren eine Verbindung zur Christlichen Rechten auf und 16% sind gar als starke Vertreter der CR-Werte anzusehen. Für das Committee on Armed Services gelten Werte von 44% bzw. 32%. Das Select Committee on Intelligence verfügt über 41,2% Senatoren mit Verbindungen zur Christlichen Rechten, 35,3% der Mitglieder weisen eine große Übereinstimmung mit den Zielen der Christlichen Rechten auf. Für das Committee on Finance sind die entsprechenden Werte 42,9% und 38,1%.

4.3 Außenpolitisch relevante Mitglieder des Repräsentantenhaus

Nachdem nun unter 4.2 die Bedeutung der CR-Abgeordneten in den für die Außenpolitik relevanten Ausschüssen des Senats dargelegt wurde sollen in diesem Kapitel die Mitglieder der Ausschüsse des Repräsentantenhauses auf ihre Beziehungen zur Christlichen Rechten hin analysiert werden.

⁹⁸ Vgl. http://finance.senate.gov/sitepages/com_mitte.htm [Stand: 03.12.04].

⁹⁹ Vgl. <http://appropriations.senate.gov/members/members.htm> [Stand: 03.12.04].

Außenpolitische Relevanz haben im Repräsentantenhaus die folgenden Ausschüsse: Committee on International Relations, Armed Services Committee, Permanent Select Committee on Intelligence, Committee on Appropriations und Committee on Ways and Means.¹⁰⁰

Das Committee on International Relations besteht aus 46 Abgeordneten, wovon 24 Mitglieder der Republikanischen Partei und 22 Mitglieder der Demokratischen Partei sind.¹⁰¹ Von den 24 Republikanern stehen 13 der Christlichen Rechten nahe und 5 sind ihren Zielen gemäß der unter 4.2.1 ausgewerteten Scorecards sehr verbunden. Dies sind die Abgeordneten Ballenger (North Carolina), Tancredo (Colorado), Pitts (Pennsylvania), Davis (Virginia) und Pence (Indiana).

Das Armed Services Committee besteht aus 61 Mitgliedern. Unter diesen Abgeordneten befinden sich 33 Republikaner und 28 Demokraten.¹⁰² Unter den 33 Republikanern gibt es einen erheblichen Anteil an CR-Abgeordneten: insgesamt lassen sich 23 Mitglieder des Armed Services Committees der Christlichen Rechten zuordnen – unter ihnen auch der Chairman Duncan Hunter (Kalifornien) – und unter diesen 23 besteht bei 8 Republikanern eine enge Bindung zur Christlichen Rechten. Dies gilt für die folgenden Abgeordneten: Everett (Alabama), Thornberry (Texas), Jones (North Carolina), Ryun (Kansas), Hayes (North Carolina), Davis (Virginia), Akin (Missouri) und Miller (Florida).

Das dritte für die Außenpolitik relevante Committee, das Permanent Select Committee on Intelligence, besteht aus 20 Mitgliedern – 11 Republikanern und 9 Demokraten.¹⁰³ Unter den 11 Republikanern befinden sich fünf der Christlichen Rechten zuzurechnende Abgeordnete, wobei der Chairman des Committees – Peter Hoekstra (Michigan) – gemäß der Auswertung unter 4.1 keine so starke Bindung hat wie die restlichen vier Mitglieder Cunningham (Kalifornien), Everett (Alabama), Davis (Virginia) und Thornberry (Texas).

41 Abgeordnete des Repräsentantenhauses bilden das Committee on Ways and Means. Unter ihnen sind 24 Republikaner und 17 Demokraten.¹⁰⁴ Unter den Republikanern

¹⁰⁰ Vgl. Vgl. List, Martin: Vereinigte Staaten von Amerika; in: Bellers, Jürgen (Hg.): Handbuch der Außenpolitik. Von Afghanistan bis Zypern, München 2001, S. 314-330, hier S. 320.

¹⁰¹ Vgl. http://www.house.gov/international_relations/fullmem108.htm [Stand: 03.12.04].

¹⁰² Vgl. <http://armedservices.house.gov/about/members.html> [03.12.04].

¹⁰³ Vgl. <http://intelligence.house.gov/MemberList.aspx> [Stand: 03.12.04].

¹⁰⁴ Vgl. <http://waysandmeans.house.gov/members.asp> [Stand: 03.12.04].

befinden sich zwar 8 CR-Abgeordnete, jedoch weist nur ein einziger Abgeordneter eine enge Bindung zur Christlichen Rechten auf, nämlich der Abgeordnete Johnson (Texas).

Der letzte für die Außenpolitik relevante Ausschuss des Repräsentantenhauses ist das Committee on Appropriations, welches aus 65 Mitgliedern besteht. 36 Ausschussmitglieder gehören der Republikanischen Partei an und 29 den Demokraten.¹⁰⁵ 16 republikanische Abgeordnete teilen die Ziele der Christlichen Rechten und bei 7 Abgeordneten unter ihnen lässt sich sogar von einer engen Bindung an die Christliche Rechte sprechen. Dies gilt für folgende Mitglieder des Committee on Appropriations: Wicker (Mississippi), Cunningham (Kalifornien), Tiahrt (Kansas), Wamp (Tennessee), Aderholt (Alabama), Goode (Virginia) und Weldon (Florida).

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass von den 113 Mitgliedern des Repräsentantenhauses, die eine Bindung zur Christlichen Rechten haben lediglich 60 Abgeordnete Mitglied eines außenpolitisch relevanten Ausschusses sind. Unter den 34 der Christlichen Rechten sehr nahe stehenden Abgeordneten sind nur 21 Mitglied eines solchen Ausschusses. Das Committee on International Relations hat 28,3% CR-Abgeordnete, allerdings weisen nur 10,9% eine enge Bindung zur Christlichen Rechten auf. Für das Armed Services Committee gelten Werte von 37,7% bzw. 13,1%. Das Permanent Select Committee on Intelligence verfügt über 25% der Christlichen Rechten zuzurechnende Mitglieder, wobei 20% gar als enge Verbündete anzusehen sind. Den niedrigsten Anteil an CR-Abgeordneten hat das Committee on Ways and Means zu verzeichnen: nur 19,5% der Mitglieder sind als CR-Abgeordnete anzusehen und eine enge Bindung zu den Zielen der Christlichen Rechten weisen sogar nur 2,4% der Ausschussmitglieder auf. Etwas besser sieht es dagegen für die Christliche Rechte wieder im Committee on Appropriations aus, da hier 24,6% der Mitglieder eine Übereinstimmung mit ihren Werten aufweisen und 10,8% als enge CR-Verbündete anzusehen sind.

¹⁰⁵Vgl. <http://aappropriations.house.gov/index.cfm?FuseAction=AboutTheCommittee.Memb erList&Su bcom mitteeld=18> [Stand : 03.12.04].

Tabelle 3: Anteil der CR-Abgeordneten in den außenpolitisch relevanten Ausschüssen im Senat und im Repräsentantenhaus

<u>Senat</u>			<u>Repräsentantenhaus</u>		
Committee	Bindung zur CR	Intensive Bindung zur CR	Intensive Bindung zur CR	Bindung zur CR	Committee
Foreign Relations Committee	47%	16%	10,9%	28,3%	Committee on International Relations
Committee on Armed Services	44%	32%	13,1%	37,7%	Armed Services Committee
Select Committee on Intelligence	41,2%	35,3%	20%	25%	Permanent Select Committee on Intelligence
Committee on Finance	42,9%	38,1%	2,4%	19,5%	Committee on Ways and Means
Committee on Appropriations	41,4%	13,8%	10,8%	24,6%	Committee on Appropriations

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Grundlage von Tabelle 1 und 2 der vorliegenden Arbeit und den Verzeichnissen der Ausschussmitglieder des US-Kongresses.

5 Fallbeispiel: United States Leadership Against HIV/AIDS, Tuberculosis, and Malaria Act of 2003

5.1 Die internationale AIDS-Politik der USA – Ein Überblick

Zwar begannen die USA 1986 unter der Präsidentschaft Ronald Reagans finanzielle Mittel zur Bekämpfung von HIV/AIDS bereitzustellen, jedoch war die HIV/AIDS-Problematik unter Reagan und Bush sen. nicht Teil der außen- und sicherheitspolitischen Agenda der Vereinigten Staaten von Amerika.¹⁰⁶ Erst unter Clinton wurden Infektionskrankheiten, unter ihnen auch HIV/AIDS, als Bedrohung für die Sicherheit der USA aufgefasst und auf die außen- und sicherheitspolitische Agenda gesetzt.¹⁰⁷ Diese am Sicherheitsaspekt orientierte Sicht auf die HIV/AIDS-Problematik übertrug die Clinton-Administration 1999 auf die internationale Ebene, als sie den Sicherheitsrat dazu aufforderte, HIV/AIDS als eine Bedrohung für den internationalen Frieden und die internationale Sicherheit zu thematisieren. Als Ergebnis der Gespräche im Sicherheitsrat ist die Resolution 1308 anzusehen, die vom Sicherheitsrat am 17. Juli 2000 angenommen wurde und welche an mehreren Stellen die Bedeutung eines multilateralen Ansatzes zur Bekämpfung von HIV/AIDS hervorhebt.¹⁰⁸ Zusammenfassend lässt sich die amerikanische AIDS-Politik unter Clinton als am multilateralen Ansatz orientiert beschreiben; ihr Ziel war es jedoch nicht, das Recht auf Gesundheit weltweit durchzusetzen, sondern die Motivation, die hinter der AIDS-Bekämpfung stand, war das nationale Interesse der USA, welches durch die weltweite Ausbreitung von HIV/AIDS bedroht zu sein schien.

Unter der 2001 ins Amt gekommenen Bush-Administration kam es zunächst zu keinem Wechsel der amerikanischen AIDS-Politik. Noch in der National Security Strategy von September 2002 findet sich folgende, den multilateralen Ansatz in der AIDS-Politik unterstützende, Aussage:

“The United States has strongly backed the new global fund for HIV/AIDS organized by U.N. Secretary General Kofi Annan and its focus on combining prevention with a broad strategy for treatment and care. [...] If the global fund demonstrates its promise, we will be ready to give even more.”¹⁰⁹

¹⁰⁶ Vgl. Fidler, David P.: Fighting the Axis of Illness: HIV/AIDS, Human Rights, and U.S. Foreign Policy, in: Harvard Human Rights Journal, Vol. 17 Spring 2004, S. 99-136, hier S. 119.

¹⁰⁷ Vgl. ebd.

¹⁰⁸ Vgl. United Nations Security Council, Resolution 1308 vom 17. Juli 2000, online verfügbar unter http://ods-dds-ny.u.n.org/doc/U_N_DOC/G_EN/N00/536/02/PDF/N0053602.pdf?OpenElement [Stand: 11.12.04].

¹⁰⁹ The National Security Strategy of the United States of America, September 2002, S. 23, online verfügbar unter <http://www.whitehouse.gov/nsc/nss.pdf> [Stand: 11.12.04].

Diesem Multilateralismus in der amerikanischen AIDS-Politik kehrte Bush jedoch im Januar 2003 in seiner Rede zur Lage der Nation den Rücken:

“We have confronted, and will continue to confront, HIV/AIDS in our own country. And to meet a severe and urgent crisis abroad, tonight I propose the Emergency Plan for AIDS Relief - a work of mercy beyond all current international efforts to help the people of Africa. [...] I ask the Congress to commit \$15 billion over the next five years, including nearly \$10 billion in new money, to turn the tide against AIDS in the most afflicted nations of Africa and the Caribbean.”¹¹⁰

Nachdem Bush seinen Emergency Plan for AIDS Relief ins Leben gerufen hatte, musste dieser Vorschlag vom Kongress aufgegriffen werden und in Form eines Gesetzes, das dem Präsidenten zur Unterzeichnung vorgelegt werden kann, verabschiedet werden. Dieser Weg von der erstmaligen Erwähnung des Emergency Plan for AIDS Relief durch Präsident Bush im Januar 2003 bis hin zur Unterzeichnung der endgültigen Version des Gesetzesentwurfs durch Präsident Bush am 27. Mai 2003 soll Gegenstand des folgenden Kapitels sein.

5.2 Die Einflussnahme der Christlichen Rechten auf die Gesetzgebung

Auch wenn die Frage, wer oder was Präsident Bush letztendlich dazu veranlasst hat, den Emergency Plan for AIDS Relief zu entwickeln, nicht Gegenstand dieses Kapitels sein soll, so muss doch erwähnt werden, dass es spätestens seit Februar 2002 ein sichtbares Engagement evangelikaler Christen im Bereich der Bekämpfung von HIV/AIDS gab. Ausdruck dieses Engagements war eine 5-tägige Konferenz in Washington D.C. die es sich unter dem Titel „Prescription for Hope“ zum Ziel gesetzt hatte, die christliche Position in der AIDS-Bekämpfung zu stärken. Redner auf dieser Konferenz waren u.a. auch die US-Senatoren Jesse Helms und Bill Frist.¹¹¹ Insgesamt ist es jedoch umstritten, welche Rolle die Christliche Rechte und ihre evangelikale Wählerbasis im Vorfeld der State of the Union Address im Januar 2003 spielten: waren sie es, die Präsident Bush dazu motivierten, den Emergency Plan for AIDS Relief ins Leben zu rufen?¹¹² Dieser Frage kann an dieser Stelle nicht weiter nachgegangen werden, weshalb dieses Kapitel bei seiner Analyse des Einflusses der Christlichen Rechten auf die amerikanische AIDS-Politik erst nach der Bekanntgabe des Emergency Plan for AIDS Relief durch Präsident Bush im

¹¹⁰ President Delivers „State of the Union“, 28. Januar 2003, online verfügbar unter <http://www.whitehouse.gov/news/releases/2003/01/20030128-19.htm> | [Stand: 11.12.2004].

¹¹¹ Vgl. die Informationen auf den Internetseiten der evangelikalischen Organisation Samaritan's Purse, welche die Konferenz veranstaltete: http://www.samaritanspurse.org/index.asp?section=Projects&page=PFH_03.txt [Stand: 10.12.04].

¹¹² Vgl. Burkhalter, Holly: The Politics of AIDS. Engaging Conservative Activists, in: Foreign Affairs, Januar/Februar 2004, S. 8-14, hier S. 8.

Januar 2003 einsetzt. Um die Einflussnahme der Christlichen Rechten zu analysieren wurde folgendes Vorgehen gewählt: der ursprüngliche Gesetzesentwurf H.R. 1298, der von dem Abgeordneten Hyde im Repräsentantenhaus eingebracht wurde und am 17. März 2003 dem Committee on Internationale Relations überwiesen wurde, wird mit der endgültigen Fassung des Gesetzes, welches von Präsident Bush am 27. Mai 2003 unterzeichnet wurde, verglichen. Untersucht wird dabei, in welcher Weise sich die im 3. Kapitel dieser Arbeit vorgestellten Organisationen der Christlichen Rechten zu der ursprünglichen Fassung des Gesetzes äußerten und welche ihrer Kritikpunkte in der endgültigen Fassung von H.R. 1298 Berücksichtigung fanden.

Nachdem die am 17. März 2003 von dem republikanischen Abgeordneten Henry Hyde eingebrachte *Bil to provide assistance to foreign countries to combat HIV/AIDS, tuberculosis, and malaria, and for other purposes* (H . R. 1298 IH)¹¹³ im Committee on International Relations des Repräsentantenhauses diskutiert und ergänzt worden war, wurde diese sowohl von den Concerned Women for America, dem Focus on the Family als auch der Traditional Values Coalition kritisiert. Die Hauptkritikpunkte an H.R. 1298 RH waren, dass sexuelle Enthaltbarkeit als einzige wirksame Maßnahme gegen HIV/AIDS nicht ausreichend betont wird und die Benutzung von Kondomen weiterhin propagiert wird, dass es in dem Gesetzentwurf keinen Schutz für Organisationen gibt, die sich aus religiösen Gründen einer Verteilung von Kondomen verweigern aber dennoch in der internationalen AIDS-Hilfe aktiv werden wollen und dass die Verwendung der amerikanischen Beiträge an den Global Fund keiner Kontrolle durch die USA unterliegen.¹¹⁴ Weitere Kritik wurde dahingehend laut, dass der unter Sec. 102 neu geschaffene Posten eines HIV/AIDS Response Coordinators bei seiner Ernennung der Bestätigung durch den Senat bedarf. Diese Regelung, dass der Senat das Recht der Bestätigung hat, findet sich

¹¹³ Dieser Gesetzentwurf ist online verfügbar unter http://frwebgate.access.gpo.gov/cgi-bin/getdoc.cgi?dbname=108_cong_bills&docid=f:h1298ih.txt.pdf [Stand: 12.12.04]. Die Abkürzung IH steht dabei für Introduced in House; weitere Versionen dieses Gesetzentwurfs werden im Folgenden zitiert als H.R. 1298 RH (Reported in House, d.h. die vom Committee on International Relations verabschiedete Version), H.R. 1298 EH (Engrossed as Agreed to or Passed by House), H.R. 1298 ENR (Enrolled as Agreed to or Passed by Both House and Senate).

¹¹⁴ Vgl. o.V.: CWA Calls for Livesaving Amendments to the Global AIDS Bill, 28.4.2003, online verfügbar unter <http://www.cwfa.org/articledisplay.asp?id=3831&department=MEDIA> &categoryid=life [Stand: 12.12.04]; Lafferty, Andrea: Bad AIDS Bill Passed by Committee, online verfügbar unter <http://www.traditionalvalues.org/modules.php?sid=848> [Stand: 12.12.04].

erst in H.R. 1298 RH¹¹⁵ und wird von der Christlichen Rechten mit folgenden Argumenten abgelehnt:

“Democrats will oppose any AIDS coordinator who favors abstinence or opposes abortion. This bill will give the pro-abortion camp in the Senate another weapon to use against President Bush.”¹¹⁶

Insgesamt lässt sich feststellen, dass der vom Committee on International Relations verabschiedete Gesetzesentwurf (H.R. 1298 RH) nicht den Wünschen und Zielen der Christlichen Rechten entsprach und dass Amendments, die im Sinne der Christlichen Rechten gewesen wären, im Committee on International Relations zum großen Teil abgelehnt wurden.¹¹⁷ Dies gilt für das Amendment Nr. 2 von Pitts, welches sicherstellen sollte, dass die Finanzierung von Enthaltensamkeitsprogrammen der Finanzierung von Kondomen vorgezogen wird ebenso wie für das auch von Pitts eingebrachte Amendment Nr. 16, welches vom neu zu schaffenden HIV/AIDS Coordinator fordert, von religiösen Gruppierungen nicht die Teilnahme an Hilfsprogrammen zu verlangen, deren Maßnahmen sie aus Gewissensgründen ablehnen. Angenommen wurden dagegen folgende Amendments, die durchaus als im Sinne der Christlichen Rechten zu bezeichnen sind: die USA können ihre Zahlungen an den Global Fund kürzen, wenn dieser Länder unterstützt, die auf der Terroristenliste des State Department stehen¹¹⁸ (Amendments 10, 11 und 12) und es dürfen keine Organisationen finanziell unterstützt werden, die Prostitution und Menschenhandel mit sexuellen Motivationen nicht ausdrücklich verurteilen (Amendment 17).

Der Gesetzesentwurf, der im Committee on International Relations am 02. April 2003 verabschiedet wurde, stand am 01. Mai 2003 im Repräsentantenhaus zur Ergänzung und zur Abstimmung auf der Tagesordnung. Da die Christliche Rechte, trotz ihrer kleineren Erfolge die sie bereits im Committee on International Relations erzielen konnte, mit diesem Gesetzesentwurf ausgesprochen unzufrieden war, versuchte sie

¹¹⁵ On li ne verfügbar unter http://frwebgate.access.gpo.gov/cgi-bin/getdoc.cgi?dbname=108_cong_bills&docid=f:h1298rh.txt.pdf [Stand: 12.12.04].

¹¹⁶ Lafferty, Andrea: Bad AIDS Bill Passed by Committee, online verfügbar unter <http://www.traditionalvalues.org/modules.php?sid=848> [Stand: 12.12.04].

¹¹⁷ Vgl. House of Representatives: Report 108-60 [To accompany H.R. 1298], online verfügbar unter http://frwebgate.access.gpo.gov/cgi-bin/getdoc.cgi?dbname=108_cong_reports&docid=f:hr060.108.pdf [Stand: 12.12.04].

¹¹⁸ Dieses Amendment wurde unter Sec. 202 als Punkt (d)(4)(A)(ii) in den Gesetzesentwurf H.R. 1298 RH aufgenommen, der online verfügbar ist unter http://frwebgate.access.gpo.gov/cgi-bin/getdoc.cgi?dbname=108_cong_bills&docid=f:h1298rh.txt.pdf [Stand: 12.12.04].

nun, durch die Mobilisierung ihrer Basis die Beratungen im Committee of the Whole in ihrem Sinne zu beeinflussen. Diese Aufrufe bezogen sich vor allem darauf, den Gesetzesentwurf H.R. 1298 RH in seiner derzeitigen Form abzulehnen:

„Call or email your Representative and ask that he or she vote against H.R. 1298 unless it has the safeguards we mentioned in place!“¹¹⁹

und ihn durch Amendments im Sinne der Christlichen Rechten zu verbessern:

“Please contact your Representative today and let him or her know that you oppose H.R.1298 and that you want a 'clean' Global AIDS bill that embodies conservative values and actually saves lives! Simply enter your zip code in the box above for a pre-written email you can send to your Representative, or call him or her today at 202-225-3121.“¹²⁰

Zwar liegen keine Informationen darüber vor, wie viele Anhänger der Christlichen Rechten diesen Aufrufen der CWA und der TVC gefolgt sind, die endgültige Fassung des Gesetzesentwurfs H.R. 1298 EH lässt jedoch den Rückschluss zu, dass der Einfluss dieser direkten Kontaktaufnahme zu den Abgeordneten erheblich ist, denn die Christliche Rechte konnte alle drei Hauptkritikpunkte an dem Gesetzesentwurf H.R. 1298 bis zu seiner Einbringung in den Senat ausräumen. Dies gilt auch für die beiden Amendments von Pitts, die noch im Committee on International Relations abgelehnt wurden, und nun eine Mehrheit finden konnten. Auch dies legt die Vermutung nahe, dass die persönliche Kontaktierung der Abgeordneten durchaus Wirkung gezeigt hat.

Der erste Hauptkritikpunkt der Christlichen Rechten an dem Gesetzentwurf war, dass sexuelle Enthaltbarkeit auf eine Stufe mit der Verhütung durch Kondome gestellt wurde. In diesem Punkt konnte die Christliche Rechte ihren größten Erfolg verbuchen, denn das Amendment des Repräsentantenhaus-mitglieds Joe Pitts besagt, dass „[f]or fiscal years 2006 through 2008, not less than 33 percent of the amounts appropriated [...] for each such fiscal year shall be expended for abstinence-until-marriage programs“¹²¹. Dieser Teil des Gesetzes hat erhebliche Auswirkungen auf die Vergabekriterien für die durch dieses Gesetz bereitgestellten Gelder und

¹¹⁹ Lafferty, Andrea: AIDS Funding Bill Needs Drastici Overhaul, online verfügbar unter <http://www.traditionalvalues.org/modules.php?sid=862> [Stand: 12.12.04].

¹²⁰ o.V.: CWA: Beware House Global AIDS Bill, 09.04.2003, online verfügbar unter <http://www.cultureandfamily.org/articledisplay.asp?id=3712&department=CFI&categoryid=cfreport> [Stand: 12.12.04].

¹²¹ H.R. 1298 EH, S. 95. Online verfügbar unter http://frwebgate.access.gpo.gov/cgi-bin/getdoc.cgi?dbname=108_cong_bills&docid=f:h1298eh.txt.pdf [Stand: 12.12.04].

stellt eine konkrete Einbeziehung der CR-Agenda in die Formulierung amerikanischer Außenpolitik dar.

Der zweite Hauptkritikpunkt der Christlichen Rechten war die Befürchtung, dass religiöse Organisationen gegebenenfalls Kondome verteilen müssen, um weiterhin im Rahmen dieses Gesetzes finanzielle Unterstützung für ihre AIDS-Hilfsmaßnahmen zu erhalten. Dieser Kritikpunkt konnte durch das Amendment des Repräsentantenhausmitglieds Chris Smith ausgeräumt werden. Dieses Amendment fügt unter Sec. 301 (d) hinzu, dass Organisationen nicht dazu aufgefordert werden dürfen "to endorse, utilize, or participate in a prevention method or treatment program to which the organization has a religious or moral objection"¹²² um weiterhin eine Berechtigung auf finanzielle Unterstützung im Rahmen dieses Gesetzes zu haben.

Der dritte Hauptkritikpunkt der Christlichen Rechten war die Tatsache, dass es keine Kontrolle über die Gelder gibt, welche die USA an den Global Fund bezahlen. Hatten sie diesbezüglich bereits einen Sieg im Committee on International Relations verbuchen können, so kam es durch das Amendment von Cliff Stearns zu einer weiteren Schwächung des Beitrags der USA zum Global Fund. So wird unter Sec. 202 (d)(4)(A)(v) festgehalten, dass die USA ihren Beitrag zum Global Fund kürzen können, sobald das Gehalt eines Angestellten des Global Fund jenes des Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten übersteigt.¹²³

Nachdem der Gesetzesentwurf vom Repräsentantenhaus verabschiedet worden war musste er nun auch noch vom Senat gebilligt werden. Dort wurde er am 05. Mai 2003 von Senator Bill Frist in unveränderter Form eingebracht. Parallel dazu brachten der republikanische Senator Lugar und die Demokraten Kerry und Daschle jedoch auch eine Version dieses Gesetzentwurfs ein, die folgende Kritik an H.R. 1298 EH äußerten: der Beitrag der USA zum Global Fund muss gestärkt werden, da dieser nicht nur eine Reaktion auf die Situation in Afrika und der Karibik ist, sondern sich auch der AIDS-Problematik in Asien und Osteuropa widmet:

¹²² H.R. 1298 EH, S. 61f. Online verfügbar unter http://frwebgate.access.gpo.gov/cgi-bin/getdoc.cgi?dbname=108_cong_bills&docid=f:h1298eh.txt.pdf [Stand: 12.12.04].

¹²³ Vgl. H.R. 1298 EH, S. 40. Online verfügbar unter http://frwebgate.access.gpo.gov/cgi-bin/getdoc.cgi?dbname=108_cong_bills&docid=f:h1298eh.txt.pdf [Stand: 12.12.04].

“For that reason, Democrats will offer an amendment to this bill to guarantee a robust American commitment to the Global Fund to Fight AIDS, Tuberculosis and Malaria. The bilateral efforts aimed at Africa and the Caribbean are needed to address today's crisis. A strong US commitment to the Global AIDS Fund is needed to prevent tomorrow's crisis.”¹²⁴

Weiterhin sollte das Pitts-Amendment, welches vorsieht 33% in Enthaltensamkeitsprogramme zu investieren abgeschwächt werden, da dieses als “counter-productive” angesehen wird. Außerdem sollten Amendments hinzugefügt werden, die die AIDS-Problematik durch Entschuldungsinitiativen und Nahrungsmittellieferungen durch die USA mildern.¹²⁵

Die Organisationen der Christlichen Rechten, die ihre Interessen durch derartige Amendments bedroht sahen, handelten unverzüglich. Die CWA riefen den Senat dazu auf, H.R. 1298 EH ohne Änderungen und ohne Verzögerungen zu übernehmen:

“Men, women and children are dying in Africa; this is no time for political games. The House bill is already a compromise bill; it passed with overwhelming support. To delay the lifesaving assistance this bill provides would be to fiddle while Rome burns.”¹²⁶

Die TVC mobilisierte gar ihre Basis um eine schnelle und unveränderte Verabschiedung des Gesetzentwurfs sicher zu stellen. Eine Liste von 16 „key Senators who must be contacted on this legislation“¹²⁷ wurde bereitgestellt und die Anhänger wurde dazu aufgerufen „[to] urge your Senators to vote FOR Senator Frist's bill and AGAINST the Luga r/Kerry/Daschle substitute!“¹²⁸. Der vom Repräsentantenhaus verabschiedete Gesetzesentwurf wurde schließlich vom Senat mit einem einzigen angenommenen Amendment (Title V – International Financial Institutions) verabschiedet.¹²⁹ Da diese Abstimmung jedoch eine sog. Voice Vote war, bei der nicht namentlich abgestimmt wird, lässt sich nicht feststellen, inwieweit die schnelle und

¹²⁴ Remarks by Senator Daschle In Support of the United States Leadership Against HIV/AIDS, Tuberculosis and Malaria Act of 2003, 15. Mai 2003, online verfügbar unter <http://daschle.senate.gov/~daschle/pressroom/releases/03/05/2003516727.html> [Stand: 12.12.04].

¹²⁵ Vgl. Remarks by Senator Daschle In Support of the United States Leadership Against HIV/AIDS, Tuberculosis and Malaria Act of 2003, 15. Mai 2003, online verfügbar unter <http://daschle.senate.gov/~daschle/pressroom/releases/03/05/2003516727.html> [Stand: 12.12.04].

¹²⁶ CWA-Präsidentin Sandy Rios, zit. nach: o.V.: CWA Warns Delay Equals Death Hyde/Lantos Global AIDS Bill Must Pass Immediately With No Amendments, 15. Mai 2003, online verfügbar unter <http://www.cwfa.org/articledisplay.asp?id=3964&department=MEDIA&categoryid=life> [Stand: 12.12.04].

¹²⁷ o.V.: Global AIDS Legislation Goes To Senate, online verfügbar unter <http://www.traditionalvalues.org/modules.php?sid=913> [Stand: 12.12.04].

¹²⁸ o.V.: Global AIDS Legislation Goes To Senate, online verfügbar unter <http://www.traditionalvalues.org/modules.php?sid=913> [Stand: 12.12.04].

¹²⁹ Vgl. Bill Summary & Status for the 108th Congress H.R. 1298, online verfügbar unter <http://thomas.loc.gov/cgi-bin/bdquery/z?d108:HR01298:@@S> [Stand: 12.12.04].

kaum veränderte Verabschiedung des Gesetzentwurfs auf die Mobilisierung der Anhänger der Christlichen Rechten zurückzuführen ist. Anhaltspunkte dafür hätte z.B. eine Analyse des Abstimmungsverhaltens der von der TVC identifizierten 16 „key Senators“ gegeben: hätten diese alle im Sinne der Christlichen Rechten für eine unveränderte Verabschiedung des Gesetzesentwurfs gestimmt, so hätte dies zumindest die Vermutung nahe gelegt, dass dies auf die Einflussnahme durch die CR-Basis zurückzuführen ist.

6 Resümee

Das Ziel der vorliegenden Arbeit war es, die These, dass die amerikanische Außenpolitik unter George W. Bush mehr und mehr von religiösen Motiven geleitet wird, zu untersuchen. Um den Realitäten des außenpolitischen Entscheidungsprozesses in den USA näher zu kommen als die bisherigen Untersuchungen, die sich vorwiegend auf die Person des Präsidenten konzentrierten, stellte die vorliegende Arbeit die Kongressmitglieder und ihre mögliche Affinität zu den Ideen des christlichen Fundamentalismus ins Zentrum ihrer Analyse. Dass diese Neuakzentuierung der Fragestellung notwendig ist, zeigte sich bereits im 2. Kapitel dieser Arbeit, in welchem die verfassungsrechtliche Stellung von Präsident und Kongress in Bezug auf die Außenpolitik dargelegt wurde. Durch das Prinzip der Gewaltenteilung, welches die amerikanische Verfassung auch für das Feld der Außenpolitik vorsieht, ist es dem Präsidenten nicht möglich, ohne die Zustimmung des amerikanischen Kongresses zu handeln. Da sich das Verhältnis zwischen dem Präsidenten und dem Kongress seit den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts zugunsten des Kongresses verändert hat und dieser seine Einflussmöglichkeiten seither effektiver nutzt, konnte der Präsident nur in Krisensituationen die ein schnelles Handeln erforderlich machen seine Stellung als wichtigster außenpolitischer Akteur der USA bewahren. Zeitgleich mit der Ausweitung der Handlungsfähigkeit des Kongresses in den 1970er Jahren öffnete sich das außenpolitische Entscheidungssystem der Vereinigten Staaten auch für die Einflussnahme von Interessengruppen, die ihren Einfluss aufgrund der Besonderheiten des amerikanischen Parteien- und Wahlsystems vor allem auf die Kongressmitglieder ausüben versuchen. Nachdem im 2. Kapitel also nochmals dargelegt wurde, dass eine bloße Analyse der Religiosität des amerikanischen Präsidenten George W. Bush zu kurz greift um auf einen Einfluss des christlichen Fundamentalismus auf die amerikanische Außenpolitik zu schließen, setzte sich das 3. Kapitel mit der außenpolitischen Agenda der Christlichen Rechten, welche verschiedene politisch aktive Organisationen umfasst die dem protestantisch-fundamentalistischen bzw. evangelikalen Lager zuzuordnen sind, auseinander. Für diese Analyse wurden die Online-Publikationen der sechs wichtigsten Organisationen der Christlichen Rechten auf ihre außenpolitisch relevanten Aussagen hin geprüft. Im Rahmen der Analyse der außenpolitischen Agenda der Christlichen Rechten zeichnete sich zunächst ab, dass die staatliche Souveränität des Staates Israel und die Situation im Nahen Osten

nur bei zwei der sechs CR-Organisationen auf der außenpolitischen Agenda steht, was vor allem deshalb überraschend war, weil dies in der Öffentlichkeit und in der Forschung als das wichtigste außenpolitische Thema der Christlichen Rechten wahrgenommen wird. Es waren vielmehr drei andere außenpolitische Themen, die in den Aussagen der CR-Organisationen besonders häufig erschienen: Erstens die nationale Sicherheit und die Souveränität der USA und damit einhergehend die Ablehnung internationaler Organisationen, vor allem der Vereinten Nationen; zweitens die Berücksichtigung der pro-life- und pro-family-Agenda in der amerikanischen Außen- und Entwicklungspolitik und drittens der Schutz christlicher Minderheiten als Komponente amerikanischer Außenpolitik. Insgesamt ist also festzustellen, dass die Christliche Rechte durchaus eine klar erkennbare außenpolitische Agenda besitzt und diese auch mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln durchzusetzen versucht. Einer dieser Wege ist das Lobbying im Kongress, dessen theoretische Erfolgchancen im 4. Kapitel untersucht wurden. Dies geschah, indem die Abgeordneten des amerikanischen Kongresses auf ihre mögliche Affinität gegenüber den Zielen der Christlichen Rechten hin geprüft wurden. Diese Affinität wurde durch eine vergleichende Analyse der von drei CR-Organisationen herausgegebenen Scorecards festgestellt. Als „CR-Abgeordnete“ wurden diejenigen Kongressmitglieder angesehen, die bei 90% der in den Scorecards aufgeführten Gesetzesvorhaben abgestimmt haben und jede Abstimmung im Sinne der Christlichen Rechten getätigt haben. Diese vergleichende Analyse, die sich auf den 108. Kongress der USA (2003-2004) bezog, kommt zu folgendem Ergebnis: 43 der 100 Senatoren und 113 der 435 Repräsentantenhausmitglieder weisen eine Neigung zu den Zielen der Christlichen Rechten auf. Von einer großen Übereinstimmung mit den Zielen der Christlichen Rechten kann man immerhin noch bei 23 Senatoren und bei 34 Mitgliedern des Repräsentantenhauses sprechen. Eine detaillierte Auswertung der Mitgliedschaft dieser als CR-Abgeordnete identifizierten Kongressmitglieder in den außenpolitisch relevanten Ausschüssen im Senat und im Repräsentantenhaus kam zu dem Ergebnis, dass vor allem in den Senatsausschüssen ein beträchtlicher Teil der Mitglieder eine Bindung zu den Positionen der Christlichen Rechten aufweist. Weder in den außenpolitisch relevanten Ausschüssen des Senats noch des Repräsentantenhauses verfügen die CR-Abgeordneten jedoch über die absolute Mehrheit, die nötig ist um einen Gesetzesentwurf vom jeweiligen Ausschuss in den Senat bzw. das Repräsentantenhaus zu überweisen um ihn dort zur Abstimmung zu

stellen. Dass der Einfluss der CR-Abgeordneten im Kongress nicht so beträchtlich ist, dass die Christliche Rechte ihre außenpolitischen Ziele durch aktives Lobbying im Kongress ohne Kompromisse durchsetzen kann, zeigte sich auch im 5. Kapitel der Arbeit. Dieses untersuchte den Einfluss der Christlichen Rechten auf die Gesetzgebung im Kongress am konkreten Beispiel des *United States Leadership Against HIV/AIDS, Tuberculosis, and Malaria Act of 2003*. Den Anstoß für dieses Gesetzesvorhaben gab Präsident Bush in seiner State of the Union Rede im Januar 2003. Nicht abschließend zu klären war, wie groß der Einfluss der Christlichen Rechten, die sich seit spätestens Februar 2002 aktiv für die Bekämpfung von HIV/AIDS einsetzte, darauf war, dass Bush die AIDS-Bekämpfung überhaupt zum Thema in seiner Rede machte. Was den Prozess der Gesetzgebung im Kongress angeht, so ließ sich jedoch ein beträchtliches Engagement der CR-Organisationen feststellen. Nachdem die erste Fassung des Gesetzes bekannt geworden war, äußerten sich die CR-Organisationen kritisch zu einzelnen Inhalten des Gesetzentwurfs. Ihre drei Hauptkritikpunkte waren hierbei, dass sexuelle Enthaltensamkeit als Schutz vor Infektionen nicht über die Verhütung mit Kondomen gestellt wird, dass religiöse Organisationen durch das Gesetz nicht davor geschützt werden, Kondome zu verteilen wenn sie im Rahmen dieses Gesetzes für ihre Tätigkeiten bei der AIDS-Bekämpfung finanzielle Unterstützung erhalten wollen und dass die USA keine Kontrolle über die Gelder haben, die sie an den Global Fund entrichten. Diese drei Hauptkritikpunkte konnten die CR-Organisationen zwar in ihrem Sinne entschärfen, es war jedoch ein beträchtliches Engagement der CR-Anhänger nötig, die von den CR-Organisationen explizit zum Handeln aufgerufen wurden. Dies zeigt, ebenso wie die Tatsache, dass die Christliche Rechte einige Kritikpunkte an dem Gesetzesentwurf nicht in ihrem Sinne beeinflussen konnte (so blieb z.B. das Zustimmungsrecht des Senats bei der Ernennung des HIV/AIDS Coordinators durch den Präsidenten trotz der Kritik der CR-Organisationen bestehen), dass die Einflussmöglichkeiten der Christlichen Rechten sehr stark davon abhängen, wie gut es ihr gelingt, ihre Basis zu mobilisieren und ob diese ein Thema als die Mühe wert ansieht, um ihre Abgeordneten zu kontaktieren, was immer auch mit einem gewissen Zeitaufwand verbunden ist. Sollte das Engagement der Basis fehlen bzw. noch nicht aktiviert sein, so lässt sich auch ein mangelndes Engagement derjenigen CR-Abgeordneten vermuten, die zwar gewillt sind, im Sinne der Christlichen Rechten zu stimmen wenn sie dazu von zahlreichen potentiellen

Wählern aufgerufen werden, die aber die Ziele der Christlichen Rechten nicht per se teilen. Diese Vermutung legt vor allem die Tatsache nahe, dass Amendments die im Committee on International Relations des Repräsentantenhauses noch gescheitert waren, bei der Abstimmung im Committee on the Whole plötzlich doch durchsetzungsfähig waren. Zwischen der Abstimmung im Ausschuss und der Abstimmung im Committee on the Whole fand eine beträchtliche Mobilisierung der Basis durch die CR-Organisationen statt.

Wie sich die Durchsetzungsfähigkeit der CR-Agenda im 109. Kongress der USA (2005-2006) entwickelt, bleibt abzuwarten. Was den Senat angeht, so lässt sich jedoch mit Blick auf Tabelle 1 der vorliegenden Arbeit feststellen, dass nur drei der bereits im 108. Kongress vertretenen CR-Senatoren ihr Amt mit der im Januar beendeten Amtsperiode niederlegten. Von den 113 CR-Mitgliedern im Repräsentantenhaus die bereits im 108. Kongress vertreten waren, werden – wie Tabelle 2 zeigte – nur 8 im 109. Kongress nicht mehr vertreten sein. Obwohl sich erst nach Veröffentlichung der ersten CR-Scorecards feststellen lassen wird, wie sich die bei den Wahlen im November 2004 neu gewählten Kongressmitglieder der CR-Agenda gegenüber verhalten, ist es doch eher unwahrscheinlich, dass die Einflussmöglichkeiten der Christlichen Rechten im 109. Kongress geringer sein werden als dies im 108. Kongress der Fall war.

7 Literaturverzeichnis

7.1 Primärliteratur

7.1.1 Publikationen der Christlichen Rechten

- Combs, Roberta: Bush Administration announces \$100 Million in Abstinence-focused Grants, in: Washington Weekly Review vom 10. Oktober 2004,
on line unter <http://www.cc.org/content.cfm?id=169> [Stand: 30.11.04].
- Combs, Roberta: Christian Coalition Commends Rumsfeld for Defense of Israel, Presseerklärung vom 07. August 2002,
on line unter <http://www.cc.org/content.cfm?id=19> [Stand: 30.11.04].
- Combs, Roberta: Christian Coalition of America Opposes Creation of a Palestinian State, Presseerklärung vom 18. Juni 2002,
on line unter <http://www.cc.org/content.cfm?id=25> [Stand: 30.11.04].
- Combs, Roberta: Christian Coalition says Israel's security and terrorism should be the issue at the World Court, Presseerklärung vom 27. Februar 2004,
online unter <http://www.cc.org/content.cfm?id=124> [Stand: 30.11.04].
- Combs, Roberta: Momentum to totally defund the United Nations continues to gain votes every year, in: Washington Weekly Review vom 19. Juli 2003,
online unter <http://www.cc.org/content.cfm?id=13> [Stand: 30.11.04].
- Combs, Roberta: President Bush expands pro-life Mexico City policy, in: Washington Weekly Review vom 11. September 2003,
on line unter: <http://www.cc.org/content.cfm?id=61> [Stand: 30.11.04].
- Combs, Roberta: President Bush prevents \$25 million from going to the U. N. Population Fund, in: Washington Weekly Review vom 10. Oktober 2004,
on line unter <http://www.cc.org/content.cfm?id=169> [Stand: 30.11.04].
- Combs, Roberta: Pro-Abortion Senator Diane Feinstein loses her bid to weaken abstinence-before-marriage education, in: Washington Weekly Review vom 01. November 2003,
on line unter <http://www.cc.org/content.cfm?id=95> [Stand: 30.11.04].
- Combs, Roberta: Pro-lifers gain a victory to prevent funding to the UNFPA in U.S. House of Representatives, in: Washington Weekly Review vom 19. Juli 2003,
on line unter <http://www.cc.org/content.cfm?id=13> [Stand: 30.11.04].
- Combs, Roberta: Republican Chairman Richard Lugar needs to hold fair and balanced hearings on the anti-American sovereignty "United Nations Law of the Sea Treaty", in: Washington Weekly Review vom 07. Mai 2004,
on line unter <http://www.cc.org/content.cfm?id=141> [Stand: 30.11.04].
- Cushman, Candi: A World of Difference, in: citizen, May 2002,
on line unter <http://www.family.org/cforum/citizenmag/features/a0020431.cfm> [Stand: 25.11.04].
- Dial, Karla: Bush denies funding to U.N. agency over China's forced-abortion policy, in: citizen, May 2002,
online unter <http://www.family.org/cforum/citizenmag/index.cfm?ym=200205> [Stand: 25.11.04].
- Haynes, Bill: Just War Theory and Iraq,
online unter <http://www.acli.org/Issues/Resources/Document.aspx?ID=129> [Stand: 29.11.04].
- Hess, Tom: Martyrs Matter, in: citizen, November 2002,
on line unter <http://www.family.org/cforum/citizenmag/features/a0022844.cfm> [Stand: 25.11.04].

- Hess, Tom: Persecution report gets mixed reviews, in: citizen, November 1999,
online unter: <http://www.family.org/cforum/citizenmag/departments/a0008311.cfm> [Stand: 25.11.04].
- Hurlburt, Catherina: Global Injustice: A Case Against the International Criminal Court, 29. Mai 2001,
online unter <http://www.cwfa.org/articledisplay.asp?id=1975&department=CWA&categoryid=nation> [Stand: 26.11.04].
- Kaufman, Matt: Persecution panel is finally funded and ready, in: citizen, July 1999,
on line unter: <http://www.family.org/cforum/citizenmag/departments/a0006766.cfm> [Stand: 25.11.04].
- Kaufman, Matt: The Depopulation Bomb, in: citizen, May 1998,
online unter : <http://www.family.org/cforum/citizenmag/coverstory/a0001561.cfm> [Stand: 25.11.04].
- Lafferty, Andrea: AIDS Funding Bill Needs Drastic Overhaul,
online unter <http://www.traditionalvalues.org/modules.php?sid=862> [Stand: 12.12.04].
- Lafferty, Andrea: Bad AIDS Bill Passed by Committee,
online unter <http://www.traditionalvalues.org/modules.php?sid=848> [Stand: 12.12.04].
- MacLeod, Laurel A.: Sovereignty Under Seige: The United Nations' Plan for Your Home, 01. April 1997,
online unter <http://www.cwfa.org/articledisplay.asp?id=1832&department=CWA&categoryid=nation> [Stand: 26.11.04].
- Maginnis, Robert L.: The Coming U.S.-China Cold War,
on line unter <http://www.frc.org/get.cfm?i=AR01F1> [Stand: 03.12.04].
- Maginnis, Robert L.: United Nation's Threat to Sovereignty,
online unter <http://www.frc.org/get.cfm?i=PD0111> [Stand: 03.12.04].
- Mantilla, Yuri/Saunders, Bill: Human Dignity Denied: Slavery, Genocide, and Crimes Against Humanity in Sudan,
on line unter <http://www.frc.org/get.cfm?i=IS01K1> [Stand: 03.12.04].
- McClusky, Tom: The Global Fund: Helping the Sic kor Helping Themselves?,
online unter <http://www.frc.org/get.cfm?i=IS03E01> [Stand: 03.12.04].
- O.V.: Beijing+5-Prepcom Ends; Agenda Halted; No Consensus Reached, 21. März 2000,
online unter <http://www.cwfa.org/articledisplay.asp?id=1900&department=CWA&categoryid=nation> [Stand: 26.11.04].
- O.V.: CWA Calls for Livesaving Amendments to the Global AIDS Bill, 28.4.2003,
online unter <http://www.cwfa.org/articledisplay.asp?id=3831&department=MEDIA&categoryid=life> [Stand: 12.12.04].
- O.V.: CWA Warns Delay Equals Death. Hyde/Lantos Global AIDS Bill Must Pass Immediately With No Amendments, 15. Mai 2003,
online unter <http://www.cwfa.org/articledisplay.asp?id=3964&department=MEDIA&categoryid=life> [Stand: 12.12.04].
- O.V.: CWA: Beware House Global AIDS Bill, 09.04.2003,
online unter <http://www.cultureandfamily.org/articledisplay.asp?id=3712&department=CFI&categoryid=cfreport> [Stand: 12.12.04].
- O.V.: Genocide of Sudanese Must End!,
online unter <http://www.traditionalvalues.org/modules.php?sid=231> [Stand: 27.11.04].
- O.V.: Global AIDS Legislation Goes To Senate,
online unter <http://www.traditionalvalues.org/modules.php?sid=913> [Stand: 12.12.04].
- O.V.: Have A Soft Drink, Fund A Jihad,

- online unter <http://www.traditionalvalues.org/modules.php?sid=232> [Stand: 27.11.04].
- O.V.: Homosexuals Push for United Nations Resolution Protecting 'Sexual Orientation',
online unter http://traditionalvalues.org/pdf_files/UnitedNationsGays.pdf [Stand: 27.11.04].
- O.V.: Religious Persecution, 17. Oktober 1997,
online unter <http://www.cwfa.org/articledisplay.asp?id=1226&department=CWA&categoryid=freedom> [Stand: 26.11.04].
- O.V.: Senate Must Protect National Sovereignty And Confirm Conservative Judges,
online unter <http://www.traditionalvalues.org/modules.php?sid=397> [Stand: 27.11.04].
- O.V.: State Department Appoints Panel to Monitor Religious Persecution Around the World, 17. Dezember 1996,
online unter <http://www.cwfa.org/articledisplay.asp?id=1212&department=CWA&categoryid=freedom> [Stand: 26.11.04].
- O.V.: TVC Helps Keep Sanctions Against Sudanese Government,
online unter <http://www.traditionalvalues.org/modules.php?sid=236> [Stand: 27.11.04].
- O.V.: UN Global Climate Treaty, 12. Mai 1997,
online unter <http://www.cwfa.org/articledisplay.asp?id=1965&department=CWA&categoryid=nation> [Stand: 26.11.04].
- O.V.: United Nations Undermines Family, Religion, And Sovereignty,
online unter <http://www.traditionalvalues.org/modules.php?sid=178> [Stand: 27.11.04].
- O.V.: Wall Street + Foreign Oil = Genocide and Slavery!,
online unter <http://www.traditionalvalues.org/modules.php?sid=238> [Stand: 27.11.04].
- O.V.: What are 'Traditional Values'? The Traditional Values Coalition Defines What it Means,
online unter http://traditionalvalues.org/pdf_files/TraditionalValues.pdf [Stand: 27.11.04].
- O.V.: Abstinence And Fidelity In Marriage Are Keys To Global AIDS Battle,
online unter http://traditionalvalues.org/pdf_files/GlobalAIDSFund.pdf [Stand: 27.11.04].
- Perkins, Tony M.: Making 'Light-Skin Babies' in Sudan,
on line unter <http://www.frc.org/get.cfm?i=PV04H01> [Stand: 03.12.04].
- Saunders, William: Has UNFPA Gotten the Message?,
on line unter <http://www.frc.org/get.cfm?i=IF03A1> [Stand: 03.12.04].
- Saunders, William: The UN Threat to the Family: Bad Treaties Make Bad Law, online unter <http://www.frc.org/get.cfm?i=PD02G1> [Stand: 03.12.04].
- Sekulow, Jay: Shouldn't we be working equally with both the Israelis and the Palestinians toward peace in the Middle East?,
online unter <http://www.acli.org/Issues/FAQs/Question.aspx?ID=174> [29.11.04].
- Sheldon, Louis P.: African AIDS Pandemic Now Added to the 'Reparations' Scam,
online unter <http://www.traditionalvalues.org/modules.php?sid=1008> [Stand: 27.11.04].
- Solenni, Pia Francesca de: An Un-American Vote on CEDAW,
on line unter <http://www.frc.org/get.cfm?i=IF02J1> [Stand: 03.12.04].
- Solenni, Pia Francesca de: Scientifically Proven Against AIDS: Abstinence,
on line unter <http://www.frc.org/get.cfm?i=AR03J01> [Stand: 03.12.04].
- Statement of Gao Xiao Duan: Former Planned Birth Officer,
on line unter <http://www.frc.org/get.cfm?i=LH02A3> [Stand: 03.12.04].
- Statement of Ma Dongfan: Victim of Planned Birth Policy,
on line unter <http://www.frc.org/get.cfm?i=LH02A4> [Stand: 03.12.04].
- Taylor, Ben: Contraception for Kosovo, in: citizen, June 1999,

online unter <http://www.family.org/cforum/citizenmag/index.cfm?ym=199906> [Stand: 25.11.04].

7.1.2 Weitere Primärquellen

Bill Summary & Status for the 108th Congress H.R. 1298,
online unter <http://thomas.loc.gov/cgi-bin/bdquery/z?d108:HR01298:@@S> [Stand: 12.12.04].

Convention on Biological Diversity,
online unter <http://www.biodiv.org/convention/articles.asp?lg=0&a=cbd-08> [Stand: 26.11.04].

House of Representatives: Report 108-60 [To accompany H.R. 1298],
online unter http://frwebgate.access.gpo.gov/cgi-bin/getdoc.cgi?dbname=108_cong_reports&docid=f:hr060.108.pdf [Stand: 12.12.04].

H.R. 1298 EH [An Act To provide assistance to foreign countries to combat HIV/AIDS, tuberculosis, and malaria, and for other purposes.];
online unter http://frwebgate.access.gpo.gov/cgi-bin/getdoc.cgi?dbname=108_cong_bills&docid=f:h1298eh.txt.pdf [Stand: 12.12.2004].

H.R. 1298 IH vom 17. März 2003 [To provide assistance to foreign countries to combat HIV/AIDS, tuberculosis, and malaria, and for other purposes.];
Online unter http://frwebgate.access.gpo.gov/cgi-bin/getdoc.cgi?dbname=108_cong_bills&docid=f:h1298ih.txt.pdf [Stand: 04.12.2004].

H.R. 1298 RH vom 07. April 2003 [To provide assistance to foreign countries to combat HIV/AIDS, tuberculosis, and malaria, and for other purposes.];
online unter http://frwebgate.access.gpo.gov/cgi-bin/getdoc.cgi?dbname=108_cong_bills&docid=f:h1298rh.txt.pdf [Stand: 08.12.2004].

President Delivers „State of the Union“, 28. Januar 2003,
on line unter <http://www.whitehouse.gov/news/releases/2003/01/20030128-19.htm> | [Stand: 11.12.2004].

Remarks by Senator Daschle In Support of the United States Leadership Against HIV/AIDS, Tuberculosis and Malaria Act of 2003, 15. Mai 2003,
online unter <http://daschle.senate.gov/~daschle/pressroom/releases/03/05/2003516727.html> [Stand: 12.12.04].

The National Security Strategy of the United States of America, September 2002,
online unter <http://www.whitehouse.gov/nsc/nss.pdf> [Stand: 11.12.04].

United Nations Security Council, Resolution 1308 vom 17. Juli 2000,
online unter <http://ods-dds-ny.un.org/doc/UNDOC/GEN/N00/536/02/PDF/N0053602.pdf?OpenElement> [Stand: 11.12.04].

Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika vom 17. September 1787;
abgedruckt in: Schwarz, Jürgen/Seller, Hanns-Frank: Politisches System und Außenpolitik der USA (= Dokumente und Arbeitsmaterialien zur Internationalen Politik, Bd. 2), München 1994, S. 49-51.

7.1.3 Intern etseiten

<http://appropriations.house.gov/index.cfm?FuseAction=AboutTheCommitteeMemberList&Submit=18> [Stand : 03.12.04].

<http://appropriations.senate.gov/members/members.htm> [Stand: 03.12.04].

<http://armedservices.house.gov/about/members.htm> | [03.12.04]. <http://armed-services.senate.gov/members.htm> [Stand: 03.12.04]. <http://congress.cwfa.org/cwfa/scorecard/?chamber=H&session=108&x=10&y=11> [Stand: 03.12.04]. <http://congress.cwfa.org/cwfa/scorecard/?chamber=S&session=108&x=9&y=12> [Stand: 03.12.04].
<http://finance.senate.gov/sitepages/committee.htm> [Stand: 03.12.04].
<http://foreign.senate.gov/about.htm> | [Stand: 03.12.04]. <http://intelligence.house.gov/MembersList.aspx> [Stand: 03.12.04]. <http://intelligence.senate.gov/members.htm> [Stand: 03.12.04].
http://traditionalvalues.org/pdf_files/TraditionalValues.pdf [Stand: 27.11.04].
<http://waysandmeans.house.gov/members.asp> [Stand: 03.12.04]. <http://www.aclj.org/About/default.aspx?Section=9> [Stand: 29.11.04]. <http://www.aclj.org/Issues/Default.aspx> [Stand: 27.11.04].
<http://www.aclj.org/Issues/Issue.aspx?ID=8> [Stand: 29.11.04]. <http://www.cc.org/2004scorecard.pdf> [Stand: 03.12.04]. <http://www.cc.org/weeklyreview.cfm> [Stand: 30.11.04].
<http://www.cwalac.org/about.shtml> [Stand: 26.11.04]. <http://www.cwalac.org/about.shtml> [Stand: 26.11.04]. <http://www.cwfa.org/library.asp?category=freedom> [Stand: 26.11.04].
<http://www.cwfa.org/main.asp> [Stand: 26.11.04].

<http://www.cwfpac.com/capwiz/issues.htm> [Stand: 03.12.04].
<http://www.family.org/cforum/citizenmag/pissues.cfm> [Stand: 25.11.04].
<http://www.family.org/cforum/fosi/persecution> [Stand: 26.11.04].
<http://www.fpif.org> [Stand: 13.11.2004].
<http://www.pfaw.org> [Stand: 16.11.2004].
http://www.samaritanspurse.org/index.asp?section=Projects&page=PFH_03.txt [Stand: 10.12.04].
http://www.house.gov/international_relations/fullmem108.htm [Stand: 03.12.04].

7.2 Sekundärliteratur

Ammerman, Nancy T. North American Protestant Fundamentalism, in: Marty, Martin E./Appleby, Scott (Hg.): Fundamentalism observed (= The Fundamentalism Project, Vol. 1), Chicago 1991, S. 1-65.

Bierling, Stephan: Geschichte der amerikanischen Außenpolitik von 1917 bis zur Gegenwart, München 2003.

Brocker, Manfred: Protest – Anpassung – Etablierung. Die Christliche Rechte im politischen System der USA, Frankfurt a. Main 2004.

Brocker, Manfred: Zivilreligion – missionarisches Sendungsbewusstsein – christlicher Fundamentalismus? Religiöse Motivlagen in der (Außen-)Politik George W. Bushs; in: Zeitschrift für Politik, Nr. 2 (50. Jg.) 2003, S. 119-143.

Bruce, Steve: The rise and fall of the new Christian right. Conservative Protestant politics in America 1978-1988, Oxford 1988.

Burkhalter, Holly: The Politics of AIDS. Engaging Conservative Activists, in: Foreign Affairs, Januar/Februar 2004, S. 8-14.

Dittgen, Herbert: Amerikanische Demokratie und Weltpolitik. Außenpolitik in den Vereinigten Staaten, Paderborn 1998.

Fidler, David P.: Fighting the Axis of Illness: HIV/AIDS, Human Rights, and U.S. Foreign Policy, in: Harvard Human Rights Journal, Vol. 17 Spring 2004, S. 99-136.

Göller, Josef-Thomas: Go down, Moses – Evangelisten machen mobil für Bush. Endspurt im amerikanischen Wahlkampf, in: Das Parlament, Nr. 44 vom 25.10.2004, S. 3.

Greven, Thomas: Die Republikaner. Anatomie einer amerikanischen Partei, München 2004, S. 29.

Krause, Joachim: Der Bedeutungswandel parlamentarischer Kontrolle: Deutscher Bundestag und US-Kongreß im Vergleich; in: Zeitschrift für Parlamentsfrage H. 2 (30. Jg.) 1999, S. 534-555.

List, Martin: Vereinigte Staaten von Amerika, in: Bellers, Jürgen (Hg.): Handbuch der Außenpolitik. Von Afghanistan bis Zypern, München 2001, S. 314-330.

Lowi, Theodore J./Ginsberg, Benjamin: American Government. Freedom and Power, 7. Auflage, New York 2002.

Martin, William: The Christian Right and American Foreign Policy, in: Foreign Policy, Spring 1999, S. 66-80.

Mertin, Katja: Die Religiöse Rechte in den USA; in: Welttrends. Zeitschrift für internationale Politik und vergleichende Studien, Nr. 30 (9. Jg.) Frühjahr 2001, S. 63-74.

Minkenberg, Michael: Die Christliche Rechte und die amerikanische Politik von der ersten bis zur zweiten Bush-Administration, in: Aus Politik und Zeitgeschichte B46/2003, S. 23-32.

Neiman, Susan: Rechts und fromm, in: Die Zeit Online Nr. 42 vom 07.10.2004, online unter http://www.zeit.de/2004/42/Amerika_2fNeiman [Stand: 10.12.2004].

O.V.: Bush ein „religiöser Fundamentalist“, in: Evangelische Kirchenzeitung Nr. 6/2003, S.1.

Prätorius, Rainer: In God We Trust. Politik und Religion in den USA, München 2003.

Rozell, Mark J./Wilcox, Clyde (Hg.): God at the grass roots: the Christian Right in the 1994 elections, Lanham 1995.

Rozell, Mark J./Wilcox, Clyde (Hg.): God at the grass roots, 1996 : the Christian Right in the American elections, Lanham 1997.

Sterr, Martin: Lobbyisten Gottes – die Christian Right in den USA von 1980 bis 1996. Zwischen Aktion, Reaktion und Wandel, Berlin 1999.

Wilzewski, Jürgen: Demokratie und Außenpolitik: Friktionen zwischen Präsident und Kongreß; in: Rudolf, Peter/Wilzewski, Jürgen (Hg.): Weltmacht ohne Gegner. Amerikanische Außenpolitik zu Beginn des 21. Jahrhunderts, Baden-Baden 2000, S. 38-61.